

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Mai 2018

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© unsplash.com – Creative Commons CC0 Lizenz

Heft-Nr.: 91 / 18

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

25. Jahrgang • Mai 2018

Neues aus der Statistik

Anstieg der Zahl der Einbürgerungen im Jahr 2017 in Thüringen – Höchster Wert seit dem Jahr 2000	3
Zum Männertag am 10. Mai	3
Zum Muttertag am 13. Mai	3
Paargemeinschaften ohne Trauschein immer beliebter	4
Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2017	4
Holzeinschlag in Thüringen gestiegen	4
Schadholzeinschlag in Thüringen 2017	4
Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen	5
Weniger Verkehrsunfälle und verunglückte Personen im Januar 2018	5
Mehr Studierende mit Deutschland-stipendium im Jahr 2017 an Thüringer Hochschulen	5
15,4 Prozent weniger Gasthörer an Thüringer Hochschulen	6
12. Mai 2018 – Internationaler Tag der Krankenpflege	6
Personalentwicklung 2017 des öffentlichen Dienstes in Thüringen	6
23. April 2018 – Tag des Deutschen Bieres: Knapp 22 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt	7
Inflationsrate im März in Thüringen mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau	7
Europawoche: 500 Franzosen lebten in Thüringen	7
Wechsel an der Spitze des Thüringer Landesamtes für Statistik	8
Thüringen aktuell	9
Aufsatz	
Harald Hagn: „Das regionale Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union“	25
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	39
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	40
Zahlenspiegel	42

Neues

Anstieg der Zahl der Einbürgerungen im Jahr 2017 in Thüringen – Höchster Wert seit dem Jahr 2000

Im Verlauf des Jahres 2017 haben in Thüringen 701 ausländische Personen (339 Männer und 362 Frauen) durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erlangt. Dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 2000. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der eingebürgerten Personen deutlich um rund 17 Prozent (100 Personen).

Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung lebten 140 Personen in der kreisfreien Stadt Erfurt, gefolgt vom Ilm Kreis (72 Personen) und der kreisfreien Stadt Jena (55 Personen). Die wenigsten Einbürgerungen gab es im Landkreis Hildburghausen (11 Personen), gefolgt vom Altenburger Land (12 Personen) und dem Saale-Holzland-Kreis (12 Personen).

Die Einbürgerung erfolgte bei 335 Personen (48 Prozent) aus einer europäischen, bei 249 Personen (36 Prozent) aus einer asiatischen, bei 79 Personen (11 Prozent) aus einer afrikanischen und bei 34 Personen (5 Prozent) aus einer amerikanischen Staatsangehörigkeit heraus. Weitere 4 Personen (1 Prozent) waren staatenlos. Nach den 3 häufigsten Staatsangehörigkeiten untergliedert stellten Rumänen mit 68 Personen bzw. 10 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Vietnam und aus der Ukraine (jeweils 42 Personen bzw. 6 Prozent).

Von den eingebürgerten Personen waren 120 bzw. 17 Prozent unter 18 Jahre alt. Der Großteil (444 Personen, bzw. 63 Prozent) war zwischen 18 bis unter 45 Jahre alt, gefolgt von der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen mit 114 Personen, bzw. 16 Prozent. 23 Personen (3 Prozent) waren bereits 60 Jahre und älter.

216 Personen (31 Prozent) hielten sich zum Zeitpunkt der Einbürgerung schon mindestens 15 Jahre in Deutschland auf. Bei 268 Personen (38 Prozent) betrug die Aufenthaltsdauer 8 bis 14 Jahre und weitere 217 Personen (31 Prozent) waren noch keine 8 Jahre in Deutschland.

Zum Männertag am 10. Mai

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 937 Tausend Männer im Alter von 15 Jahren und mehr. Das waren 49 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter. 51 Prozent von ihnen waren verheiratet, 37 Prozent ledig, 8 Prozent geschieden und 4 Prozent verwitwet.

60 Prozent der Männer im Alter von 15 und mehr Jahren waren erwerbstätig, 3 Prozent erwerbslos und 37 Prozent Nichterwerbspersonen.

298 Tausend Männer waren 15 bis unter 40 Jahre sowie 411 Tausend 40 bis unter 65 Jahre alt. 228 Tausend Männer befanden sich im Rentenalter von 65 und mehr Jahren.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass von den 162 Tausend Vätern die 2016 mit minderjährigen Kindern zusammen wohnten, lebte der überwiegende Teil (96 Prozent) in einer Ehe- oder Lebenspartnerschaft. 4 Prozent bzw. 7 Tausend Väter waren alleinerziehend.

Zum Muttertag am 13. Mai

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2016 insgesamt 200 Tausend Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 309 Tausend minderjährige Kinder betreuten. 137 Tausend dieser Frauen bzw. 69 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 26 Tausend Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z. B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt. So waren im Jahr 2016 rund 71 Prozent der Mütter mit einem und mit 2 Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit 3 und mehr Kindern waren es 50 Prozent.

67 Tausend bzw. 49 Prozent der 137 Tausend aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Gründen für die Teilzeittätigkeit gaben 64 Prozent persönliche oder familiäre Verpflichtungen an und 18 Prozent fanden keine Vollzeittätigkeit.

Von den Müttern, die 2016 mit minderjährigen Kindern zusammen wohnten, lebte der größte Teil (78 Prozent) mit dem Ehe- oder Lebenspartner zusammen. 22 Prozent waren alleinerziehend.

Paargemeinschaften ohne Trauschein immer beliebter

Von den insgesamt 566 Tausend in einem Haushalt lebenden Paargemeinschaften im Jahr 2016 in Thüringen lebten 106 Tausend bzw. 19 Prozent als Lebensgemeinschaft¹⁾ zusammen. Im Jahr 2006 waren es 33 Tausend Paare weniger mit einem Anteil von 12 Prozent an allen Paaren. Knapp die Hälfte der Lebensgemeinschaften 2016 lebte mit ledigen Kindern²⁾ im Haushalt. Dieses Verhältnis blieb in den vergangenen Jahren nahezu konstant.

Zwei Drittel der 51 Tausend Lebensgemeinschaften mit Kindern hatten 2016 ein Kind, ein Drittel hatte 2 und mehr Kinder im Haushalt. Das ist eine Zunahme um 36 bzw. um 64 Prozent gegenüber dem Jahr 2006. Bei 48 Tausend bzw. 94 Prozent der Lebensgemeinschaften mit Kindern waren die Kinder unter 18 Jahre alt (2006: 31 Tausend bzw. 86 Prozent).

Im Jahr 2016 waren 460 Tausend Paare verheiratet. Das ist ein Rückgang um 14 Prozent gegenüber 2006 mit 532 Tausend verheirateten Paaren. Obwohl der Anteil der Ehepaare an allen Paargemeinschaften von 88 Prozent auf 81 Prozent gesunken ist, ist die Ehe nach wie vor der häufigste Paartyp.

Im gleichen Zeitraum sank auch die Zahl der Ehepaare mit Kindern im Haushalt. 2016 lebte rund ein Drittel mit Kindern zusammen, 2006 waren es noch 44 Prozent. Dabei hatten 2016 wiederum 54 Prozent der Ehepaare mit Kindern ein Kind im Haushalt (2006: 58 Prozent) und 46 Prozent 2 und mehr Kinder (2006: 42 Prozent). Der Anteil der Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren lag 2016 gemessen an allen Ehepaaren mit Kindern bei 69 Prozent und ist damit gegenüber 2006 (58 Prozent) gestiegen.

Bitte beachten:

Die Daten liefert der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung, bei der rund ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Die Werte gelten für den Jahresdurchschnitt. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Anbau und Ernte von Speisepilzen in Thüringen 2017

Im Jahr 2017 wurden auf 76 000 Quadratmetern (Mehrfachnutzung von 5 000 Quadratmetern Produktionsfläche) insgesamt 1 800 Tonnen Speisepilze erzeugt³⁾. Dabei wurden ausschließlich Champignons produziert. Es erfolgte kein Anbau anderer Speisepilze (z. B. Austernseitlinge oder Shiitake). Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgte

ausschließlich auf konventionelle Art. Die Erntemenge der produzierten Champignons lag im Jahr 2017 um 55 Tonnen bzw. 3 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum.

Bei einer Packungsgröße von 500 Gramm standen im vergangenen Jahr somit rein rechnerisch jedem Thüringer Haushalt 3 Schalen Champignons aus einheimischer Produktion zur Verfügung.

Deutschlandweit wurden im vergangenen Jahr rund 73 500 Tonnen Speisepilze erzeugt, darunter 72 200 Tonnen Champignons. Der Anteil Thüringens an der gesamtdeutschen Champignonproduktion betrug 3 Prozent.

Holzeinschlag in Thüringen gestiegen

Im vergangenen Jahr wurden in Thüringens Wäldern knapp 2,8 Millionen Kubikmeter Holz eingeschlagen. Gegenüber dem Vorjahr waren das 17 Prozent bzw. 416 000 Kubikmeter mehr Holz. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016 fiel die letztjährige Holzernte um 10 Prozent bzw. 251 000 Kubikmeter höher aus.

Fast drei Viertel (73 Prozent) des im Jahr 2017 eingeschlagenen Holzes stammte aus Nadelholzbeständen. Es wurden 1,6 Millionen Kubikmeter der Holzarten Fichte, Tanne und Douglasie sowie 0,5 Millionen Kubikmeter Kiefer- bzw. Lärchenholz eingeschlagen. Insgesamt lag der Nadelholzeinschlag um 279 000 Kubikmeter bzw. 16 Prozent über dem des Jahres 2016.

An Laubgehölzen wurden mit 0,8 Millionen Kubikmetern insgesamt 138 000 Kubikmeter bzw. knapp ein Viertel mehr als im Jahr 2016 geerntet. Nach Holzartengruppen wurden 11 Prozent des Laubholzeinschlages der Eiche/Roteiche und 89 Prozent der Buche und anderes Laubholz zugeordnet.

1,3 Millionen Kubikmeter bzw. 47 Prozent des im Jahr 2017 geernteten Holzes entfielen auf den Staatswald (Bundes- und Landeswald) und 1,5 Millionen Kubikmeter bzw. 53 Prozent auf den Privat- und Körperschaftswald.

Schadholzeinschlag in Thüringen 2017

Im Jahr 2017 wurden in Thüringens Wäldern knapp 287 000 Kubikmeter Schadholz eingeschlagen. Davon entfielen 97 Prozent bzw. 277 000 Kubikmeter auf Nadelgehölze. Im Einzelnen wurden 267 000 Kubikmeter Fichte, Tanne und Douglasie und 10 000 Kubikmeter Kiefer und Lärche aufgearbeitet.

1) nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft

2) ohne Altersbegrenzung

3) Erhebungseinheiten der Speisepilzerhebung sind alle landwirtschaftlichen Betriebe, die über eine Produktionsfläche von 1 000 Quadratmetern verfügen.

An geschädigtem Laubholz wurden 9 400 Kubikmeter aus den Wäldern entfernt. Davon entfiel der überwiegende Teil (95 Prozent) auf die Holzartengruppe Buche und anderes Laubholz. Insgesamt wurde im vergangenen Jahr 35 Prozent mehr Schadholz eingeschlagen als im Vorjahreszeitraum 2016. Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2011/2016 waren es jedoch 43 000 Kubikmeter weniger.

Der im Jahr 2017 durch Wind- und Sturmschäden verursachte Holzeinschlag betrug 160 000 Kubikmeter. Gegenüber dem Vorjahr waren das knapp 106 000 Kubikmeter mehr. Mehr als die Hälfte der gemeldeten Schäden wurde durch Wind/Sturm verursacht. Aufgrund von Insektenbefall musste im vergangenen Jahr mit 125 000 Kubikmetern deutlich mehr Holz als noch im Jahr zuvor (81 Tausend Kubikmeter) entfernt werden. Insgesamt entfielen 44 Prozent des gesamten gemeldeten Schadholzaufkommens auf den Bereich „Insekten“. Die übrigen Schadensursachen (z. B. Schneebruch) spielten im Jahr 2017 keine nennenswerte Rolle.

Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen

Im Jahr 2017 wurden bei der Abwasserbehandlung in Kläranlagen Thüringens 17,5 Millionen Kubikmeter Rohgas gewonnen und einer Nutzung zugeführt. Nach vorläufigen Angaben wurde das für die energetische Verwertung aufbereitete Methangemisch als Klärgas in 16 von 573 Thüringer Kläranlagen⁴⁾ in einem Blockheizkraftwerk verstromt und/oder zu reinen Heizzwecken eingesetzt.

Zur Stromerzeugung wurden 13,6 Millionen Kubikmeter Gas genutzt. Mit dieser Menge konnten 25 472 Megawattstunden Strom erzeugt werden. Davon wurden 23 840 Megawattstunden zum Betrieb der Kläranlagen selbst genutzt und 1 632 Megawattstunden Strom an Elektrizitätsversorgungsunternehmen abgegeben. Gegenüber der Kläranlagenbefragung „Erhebung über Gewinnung, Verwendung und Abgabe von Klärgas“ (11 Kläranlagen) von vor 10 Jahren wurden 92,2 Prozent mehr Strom erzeugt.

Weniger Verkehrsunfälle und verunglückte Personen im Januar 2018

Nach vorläufigen Ergebnissen wurden von der Thüringer Polizei im ersten Monat des Jahres 4 489 Unfälle aufgenommen. Das waren 493 Unfälle, also knapp 10 Prozent weniger als im Januar des Vorjahres.

Bei den 444 Unfällen mit Personenschaden wurden 593 Personen verletzt. Die Zahl der verunglückten Personen im Januar sank leicht (-13 Personen). 8 Menschen kamen dabei ums Leben. Die Zahl der schwerverletzten Personen stieg mit 111 Menschen im Vergleich zum Vorjahresmonat Januar 2017 (94 Menschen). Die Zahl der Leichtverletzten sank.

Es verunglückten deutlich weniger Menschen bei Unfällen unter Alkoholeinwirkung. Deren Anzahl sank von 32 auf 9 Personen, was einem Rückgang von etwa 70 Prozent entspricht.

Hauptursache für Unfälle sowohl mit Personenschaden (123 Unfälle) als auch schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (86 Unfälle) ist nach wie vor nicht angepasste Geschwindigkeit. Nichtbeachten der vorfahrtsregelnden Verkehrszeichen bleibt die zweithäufigste Unfallursache.

Mehr Studierende mit Deutschlandstipendium im Jahr 2017 an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2017 erhielten 375 Studierende in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Die Zahl der Stipendiaten stieg im Vergleich zum Jahr 2016 um 15 Studierende bzw. 4,2 Prozent. Mit 201 geförderten Studentinnen lag der Frauenanteil bei 53,6 Prozent.

Stipendien nach dem Stipendienprogramm-Gesetz können in Thüringen an 10 Hochschulen vergeben werden. Im Jahr 2017 erhielten an den Universitäten in Thüringen 194 Studenten und Studentinnen ein Deutschlandstipendium (51,7 Prozent). An den Fachhochschulen und der Kunsthochschule waren es 181 Studierende (48,3 Prozent). Mit 22,1 Prozent waren die meisten Studierenden, die mit einem Deutschlandstipendium gefördert wurden, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben (83 Studierende).

Die meisten geförderten Studierenden konnten im Jahr 2017 mit einem Anteil von 36,8 Prozent (138 Studierende) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften verzeichnet werden. 110 Stipendiatinnen und Stipendiaten (29,3 Prozent) wurden von den Thüringer Hochschulen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gemeldet, 45 Stipendiatinnen und Stipendiaten (12,0 Prozent) in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaften. Die übrigen 21,9 Prozent der geförderten Studierenden verteilten sich

4) Stand: Ende 2013 – Erhebung der öffentlichen (allgemeinen) Abwasserbehandlung 2013

auf die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (42), Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (20), Geisteswissenschaften (17), sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (3).

Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Im Jahr 2017 wurden 393 750 Euro von privaten Mittelgebern zur Finanzierung der Stipendienförderung beigetragen. Die Fördermittel stammten zum Großteil von Kapitalgesellschaften und sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts (174 600 Euro), sowie von Personen des privaten Rechts (142 375 Euro).

15,4 Prozent weniger Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2017/18 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 49 850 Studierenden auch 334 Gasthörer, darunter 149 Frauen. Das waren 61 Gasthörer bzw. 15,4 Prozent weniger als im Wintersemester 2016/17. Die Anzahl der mit ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschriebenen Gasthörer sank im Vergleich zum Vorjahr um 48,1 Prozent (62 Personen).

Die meisten der Gasthörer (193 Personen bzw. 57,8 Prozent) erweiterten ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Darauf folgten die Universität Erfurt (51 Gasthörer bzw. 15,3 Prozent) und die Fachhochschule Erfurt (39 Gasthörer bzw. 11,7 Prozent).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können Gasthörer auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen besuchen. Wie in den Jahren zuvor entschied sich im Wintersemester 2017/18 der größte Anteil der Gasthörer in der ersten Fachrichtung für die Fächergruppe Geisteswissenschaften (167 Personen). Die beliebteste Fachrichtung war mit 73 Hospitanten Geschichte. Weitere beliebte Fachrichtungen (auch aus anderen Fächergruppen) waren Evangelische Theologie (27), Musik/Musikwissenschaft (19), und Germanistik (18). Insgesamt belegten 127 Gasthörer Veranstaltungen aus 2 verschiedenen Fachrichtungen, 52 Personen sogar aus 3 verschiedenen Fachrichtungen.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer betrug 54,8 Jahre. Im Wintersemester 2017/18 war über die Hälfte 60 Jahre und älter (57,8 Prozent), darunter waren 54 Personen 75 Jahre und älter. An den Thüringer Hochschulen waren 71 Gasthörer (21,3 Prozent) jünger als 30 Jahre. Die Zahl der Gasthörer im Alter von 30 bis unter 60 Jahren fiel im Vergleich zum Vorjahr von 99 auf 70 Personen. Die Jüngsten waren 17 und der Älteste 84 Jahre alt.

12. Mai 2018 – Internationaler Tag der Krankenpflege

Im Jahr 2016 waren in den 44 Thüringer Krankenhäusern 11 750 Personen im Pflegebereich beschäftigt, 140 Personen mehr als am 31.12.2015. Der Großteil (86,9 Prozent) der Beschäftigten waren weiblich. In der Psychiatrie waren mit 1 689 Personen 44 Personen mehr angestellt als ein Jahr zuvor.

Die Anzahl der Vollzeitkräfte hat sich innerhalb eines Jahres um 12 Personen auf 9 947 Vollzeitkräfte erhöht. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten bzw. Geringverdiener fiel mit 4 976 Personen um 170 Personen höher als am Vorjahresstichtag.

In den 15 866 im Jahresdurchschnitt aufgestellten Betten in den Thüringer Krankenhäusern wurden 588 633 Patienten⁵⁾ vollstationär behandelt. Das waren 5 796 Fälle bzw. ein Prozent mehr als im Jahr 2015.

Personalentwicklung 2017 des öffentlichen Dienstes in Thüringen

Der öffentliche Dienst beschäftigte am 30. Juni 2017 in Thüringen 99 360 Personen. Das waren 485 Personen weniger als 2016 (-0,5 Prozent). Dabei war eine unterschiedliche Entwicklung im kommunalen und Landesbereich zu verzeichnen. Während sich im Landesbereich die Anzahl der Beschäftigten um 640 Personen auf 62 885 Beschäftigte erhöhte, verringerte sie sich im kommunalen Bereich um 1 120 Personen auf 36 320 Beschäftigte.

Von den Beschäftigten des Landes waren 46 740 Personen in den Behörden, Gerichten und Einrichtungen (Kernhaushalt) tätig, das waren 655 Personen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Grund hierfür war vor allem die Rückführung der Beschäftigten in den Horten der Grundschulen von den kommunalen Trägern zurück in den Landesbereich.

Am 30.06.2017 arbeiteten an den Universitäten, Hochschulen, der Universitätsklinik und in den Wirtschaftsunternehmen, die zu den Sonderrechnungen des Landes zählen, 13 130 Personen, fast die gleiche Anzahl wie im Vorjahr (+85 Personen). Im Bereich rechtlich-selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform erfolgte durch die Ausgliederung der Staatlichen Studienakademie, dem damit verbundenen Übergang des Personals zum Rechtsnachfolger Duale Hochschule Gera/Eisenach und durch personelle Veränderungen in den anderen Einrichtungen ein Rückgang von insgesamt 105 Personen.

⁵⁾ ohne gesunde Neugeborene

Von den 36320 Beschäftigten des kommunalen Bereiches arbeiteten 30975 Personen in den Ämtern und Einrichtungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Kernhaushalt). Innerhalb eines Jahres sank hier die Beschäftigtenzahl um 3,6 Prozent (-1145 Personen). Durch die neue Zuordnung der Erzieherinnen und Erzieher verringerte sich die Anzahl des Personals vor allem im Aufgabenbereich „Grundschulen“ um 1025 Personen.

In den Einrichtungen der Sonderrechnungen und in öffentlich-rechtlicher Rechtsform der Gemeinden und Gemeindeverbände blieb die Beschäftigtenzahl mit 2585 bzw. 2760 Personen fast auf dem Vorjahresniveau.

Bitte beachten:

Aus Gründen der Geheimhaltung werden alle Einzelzahlen einem statistischen Rundungsverfahren unterzogen. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

23. April 2018 – Tag des Deutschen Bieres: Knapp 22 Millionen Euro Biersteuer für den Landeshaushalt

Die Biersteuer erbrachte im Jahr 2016 gut ein Zehntel der eingenommenen Landessteuern. Der Thüringer Steuerhaushalt 2016 profitierte von den Biertrinkern mit Steuereinnahmen in Höhe von 22 Millionen Euro. Je Hektoliter versteuertem Bier wurde im Durchschnitt 8,50 Euro bzw. 4,2 Cent je Halbliterflasche eingenommen.

Um den Thüringer Bierdurst sowie in anderen deutschen Regionen und im Ausland zu stillen, wurden im Jahr 2017 in Thüringen 43 von deutschlandweit 1492 Braustätten betrieben. Das waren 7 Braustätten bzw. Bierlager mehr als im Jahr zuvor. Knapp 3,1 Millionen Hektoliter Bier⁶⁾ konnten abgesetzt werden, darunter 2,6 Millionen Hektoliter im Inland.

Die Biersteuer wird zwar vom Zoll erhoben, ist aber eine Landessteuer. Ihr unterliegen Bier aus Malz und bierhaltige Mischgetränke. Entscheidend für die Höhe der Steuern ist der Stammwürzgehalt des Bieres. Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

6) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Inflationsrate im März in Thüringen mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im März verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat März gegenüber dem Vormonat Februar um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,6 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,3 Prozent im Monat Februar auf 1,6 Prozent im Monat März. Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch gestiegene Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,5 Prozent), insbesondere Bier wurde um 7,2 Prozent teurer, für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,2 Prozent), für Bekleidung und Schuhe (+2,3 Prozent) sowie im Gaststätten und Beherbergungswesen (+2,2 Prozent) beeinflusst. Insbesondere die Preisentwicklung für Speisefette und Speiseöle (+16,4 Prozent), für Molkereiprodukte und Eier (+12,3 Prozent), für Obst (+11,0 Prozent) sowie für Fleisch und Fleischwaren (+3,5 Prozent) verursachten die Indexsteigerung im Nahrungsmittelbereich. Nennenswerte Preissenkungen konnten im Nahrungsmittelbereich für Gemüse (-7,8 Prozent) beobachtet werden.

Indexdämpfend wirkte sich die Preisentwicklung der Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) (-0,1 Prozent) aus. Preissenkungen verzeichneten Gas (-2,1 Prozent), Kraftstoffe (-1,0 Prozent) sowie die Preise für Strom (-0,8 Prozent). Deutlich über den Vorjahrespreisen lagen Heizöl mit 6,5 Prozent sowie feste Brennstoffe mit 3,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im März um durchschnittlich 0,3 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Bekleidung und Schuhe (+5,1 Prozent) sowie für alkoholische Getränke (+3,8 Prozent) beobachtet. Nahrungsmittel erhöhten sich im Monatsvergleich um 0,3 Prozent. Starke Preisanstiege wurden für Zwiebeln oder Knoblauch (+25,0 Prozent), Blumenkohl (+22,8 Prozent), für Butter (+11,5 Prozent), sowie für Bohnenkaffee (+4,6 Prozent) festgestellt.

Europawoche: 500 Franzosen lebten in Thüringen

Die Europawoche findet dieses Jahr in Greiz statt. Die Unterzeichnung des Élysee-Vertrags zwischen Frankreich und Deutschland jährt sich nun zum 55. Mal. In Thüringen lebten am 31.12.2017 500 Personen⁷⁾ mit französischer Staatsangehörigkeit, davon 280 Personen männlichen und 225 Personen weiblichen Geschlechts. Im Jahr 2017 sind 110 Personen mit französischer Staatsangehörigkeit nach Thüringen gezogen. Im Gegenzug haben Thüringen 115 Franzosen verlassen.

7) Ergebnis des Ausländerzentralregisters (AZR)

Laut Ausländerzentralregister hatten die Personen mit der französischen Staatsangehörigkeit ein Durchschnittsalter von 34,8 Jahren. Knapp 5 Prozent der in Thüringen lebenden Franzosen wurden in Deutschland geboren. Zwei Drittel der hier lebenden Franzosen sind ledig und etwas mehr als ein Fünftel (24,0 Prozent). Von den verheirateten Franzosen sind fast die Hälfte (46,0 Prozent) mit einer / einem Deutschen verheiratet. Mehr als ein in Viertel aller in Thüringen lebenden Franzosen (27,0 Prozent) wohnte Ende 2017 in Jena, 21,0 Prozent in Weimar und 19,0 Prozent in der Stadt Erfurt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 10,9 Jahre.

Im Jahr 2017 besuchten 266 Tausend ausländische Gäste die Thüringen Beherbergungsstätten⁸⁾. Aus Frankreich kamen 12 Tausend Gäste, die überwiegend in den Hotels und in den Herbergen 22 Tausend Übernachtungen buchten. Damit war jeder 22. ausländische Besucher ein Franzose. Im vergangenen Jahr gab es einen Gästerekord der Besucher aus Frankreich.

Frankreich zählte in den letzten 10 Jahren zu den 3 bedeutendsten Thüringer Exportländern. Im Jahr 2016 wurden Waren im Wert von 951 Millionen Euro nach Frankreich ausgeführt. Gegenüber dem Jahr 2015 stieg der Warenwert der Thüringer Exporte nach Frankreich um 25 Millionen Euro. Die wichtigsten Exportgüter Thüringens im Handel mit Frankreich waren mit einem Anteil von 12,2 Prozent die „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge“ (116 Millionen Euro), „Eisen-, Blech und Metallwaren“ 7,8 Prozent (74 Millionen Euro), „Glaswaren“ 6,9 Prozent (66 Millionen Euro) und „Waren aus Kunststoffen“ 6,6 Prozent (63 Millionen Euro).

Frankreich fiel unter den bedeutendsten Ursprungsländern der Thüringer Importe vom 5. Platz im Jahr 2005 auf den 9. Platz im Jahr 2016. Im Jahr 2016 führte Thüringen Waren mit einem Wert von 504 Millionen Euro aus Frankreich ein. Gegenüber dem Jahr 2015 sank der Warenwert der Thüringer Importe aus Frankreich um 7 Millionen Euro. Auf der Einfuhrseite rangierte „Blech aus Eisen oder Stahl“ mit einem Anteil von 18,1 Prozent (91 Millionen Euro) ganz vorne, gefolgt von „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge“ 10,1 Prozent (51 Millionen Euro), „Papier und Pappe“ 7,0 Prozent (35 Millionen Euro) und „Waren aus Kunststoffen“ 5,0 Prozent (25 Millionen Euro).

Wechsel an der Spitze des Thüringer Landesamtes für Statistik

Im Thüringer Landesamt für Statistik trat Herr Dr. Holger Poppenhäger am 1. Mai 2018 seinen Dienst als neuer Präsident an. Der frühere Thüringer Innenminister übernimmt den Staffelstab von Herrn Günter Krombholz.

Der studierte Informatiker Günter Krombholz, der fast sein gesamtes Berufsleben der amtlichen Statistik widmete, leitete das Landesamt in den letzten 15 Jahren sehr erfolgreich und machte es zu einem modernen Informationsdienstleister, der als Lieferant verlässlicher und objektiver Daten in Thüringen von allen Interessengruppen gewürdigt und akzeptiert, aber auch als verlässlicher Partner im Verbund der statistischen Ämter des Bundes und Länder geschätzt wird. Günter Krombholz wird mit 66 Jahren in den Ruhestand versetzt. Ehrenamtlich nimmt er weiterhin die Funktion des Landeswahlleiters wahr.

Der studierte und promovierte Jurist Holger Poppenhäger ist schon fast ein Vierteljahrhundert in der Thüringer Landesverwaltung tätig. Von 2009 bis 2014 war er Justiz- und danach bis 2017 Innenminister. Poppenhäger hat einen inhaltlichen Bezug zur amtlichen Statistik, denn er war vor seiner Thüringer Zeit 5 Jahre lang im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden als Referatsleiter tätig und beschäftigte sich auch wissenschaftlich mit Rechtsfragen der amtlichen Statistik, insbesondere dem Datenschutz im Bereich der Statistik. Auf Holger Poppenhäger warten große Herausforderungen im Zuge der weiteren Digitalisierung der amtlichen Statistik und der stärkeren Nutzung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke sowie der Vorbereitung des Zensus 2021.

8) Auskunftspflichtig sind alle Inhaber bzw. Leiter von Beherbergungsstätten mit mindestens zehn Gästebetten



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Monat Februar 2018 unterschiedlich. Die Beschäftigtenzahlen, der Umsatz und die Produktivität lagen über den Werten vom Februar 2017 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Auftragseingang ging dagegen zurück. Im Vergleich zum Januar dieses Jahres gingen, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, alle genannten Kennziffern zurück (bei 2 Arbeitstagen weniger).

Im Bauhauptgewerbe stiegen die Beschäftigtenzahl, der baugewerbliche Umsatz, der Auftragseingang und die Produktivität gegenüber Februar 2017 an. Gegenüber dem Vormonat wurde, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl, auch in allen genannten Kennziffern ein Zuwachs erwirtschaftet.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Februar 2018 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag deutlich unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

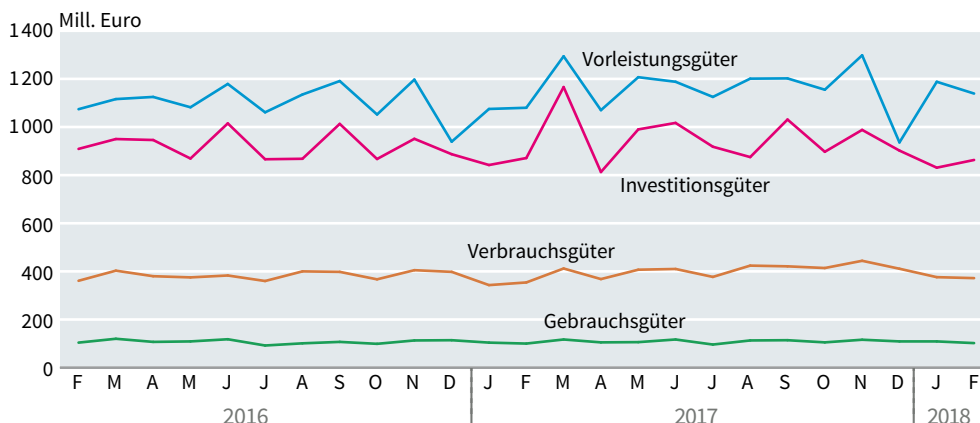
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Februar 2018 beim Umsatz mit 2476 Millionen Euro; einen um 3,1 Prozent höheren Wert als im Februar 2017 (Deutschland: +3,2 Prozent). Dabei stieg auch in fast allen Hauptgruppen der Umsatz an. Der höchste absolute Umsatzzuwachs wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten registriert (+58 Millionen Euro bzw. +5,4 Prozent). Ein Umsatzrückgang musste dagegen die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten verkraften (-5 Millionen Euro bzw. -0,6 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz um 1,1 Prozent zurück (Deutschland: -1,0 Prozent). Hier spiegelt sich das rückläufige Ergebnis in 3 der 4 Hauptgruppen wider, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-48 Millionen Euro bzw. -4,1 Prozent). Nur die Investitionsgüterproduzenten konnten mehr Umsatz erwirtschaften als im Januar 2018 (+32 Millionen Euro bzw. +3,9 Prozent).

Umsatzzuwachs gegenüber Februar 2017 – Umsatzsteigerungen in fast allen Hauptgruppen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

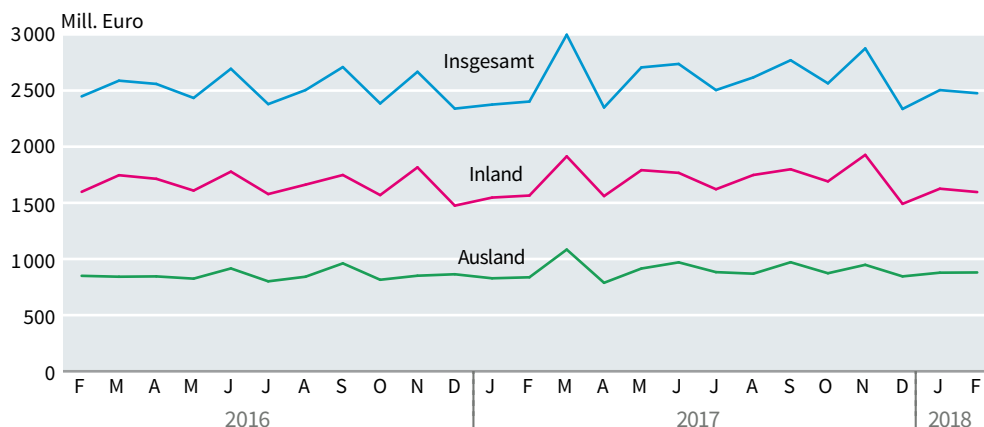


Der Inlandsumsatz betrug im Februar dieses Jahres 1596 Millionen Euro; 28 Millionen Euro bzw. 1,8 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2017 wurde wiederum ein Zuwachs errechnet (+31 Millionen Euro bzw. +2,0 Prozent).

Auslandsumsatz über Vormonatsniveau

Der Auslandsumsatz erreichte im Februar 2018 ein Niveau von 880 Millionen Euro und lag damit leicht über dem Niveau vom Vormonat (+0,2 Prozent bzw. +2 Millionen Euro) und war um 5,1 Prozent höher als im Februar 2017. Dabei konnte in allen Hauptgruppen der Auslandsumsatz gesteigert werden, den mit Abstand höchsten absoluten und relativen Zuwachs erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 35 Millionen Euro bzw. +9,4 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 35,5 Prozent (Vormonat: 35,1 Prozent) und war damit um 0,7 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die höchste Exportquote erreichte im Februar 2018 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 41,1 Prozent.

Das rückläufige Monatsergebnis bremst den starken Jahresauftakt deutlich ab. Bei der Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2018 konnte ein Zuwachs des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe um 4,2 Prozent bzw. 203 Millionen Euro erwirtschaftet werden (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 3,5 Prozent bzw. 109 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 5,6 Prozent bzw.

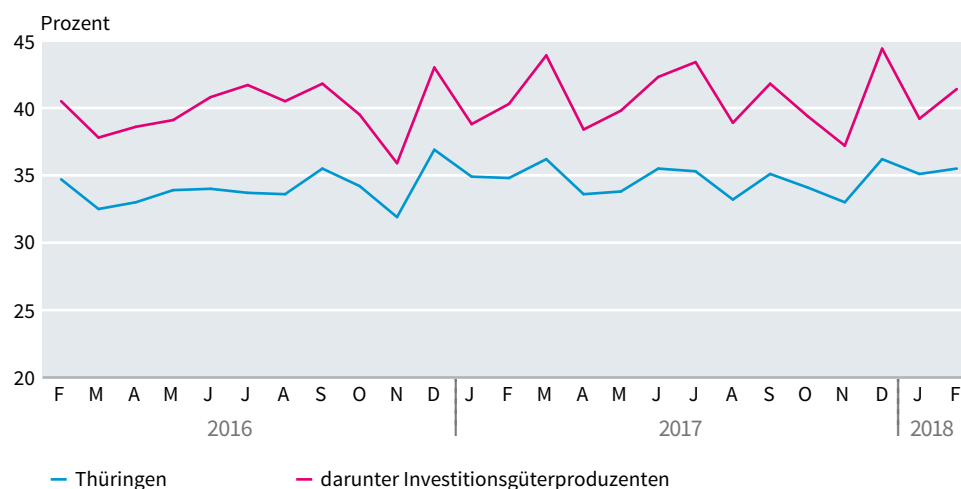
93 Millionen Euro. Im Vergleich: Im Januar 2018 wurde ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von insgesamt 7,2 Prozent erwirtschaftet, davon im Inland von 9,0 Prozent und im Ausland von 3,9 Prozent.

Fast alle Hauptgruppen erwirtschafteten bis Ende Februar 2018 höhere Umsätze. Der größte absolute Zuwachs wurde, wie schon bei der Monatsbetrachtung in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit plus 158 Millionen Euro ermittelt.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von 34,8 Prozent in den ersten 2 Monaten des Jahres 2017 auf 35,3 Prozent in den ersten 2 Monaten dieses Jahres. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten hatte mit 41,4 Prozent die höchste Exportquote und lag um 3,7 Prozentpunkte über der Exportquote des Vorjahreszeitraums. Die Hauptgruppe mit der niedrigsten Exportquote, die Verbrauchsgüterproduzenten (22,7 Prozent), lag um 0,6 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes.

Exportquote konnte in 3 Hauptgruppen gesteigert werden

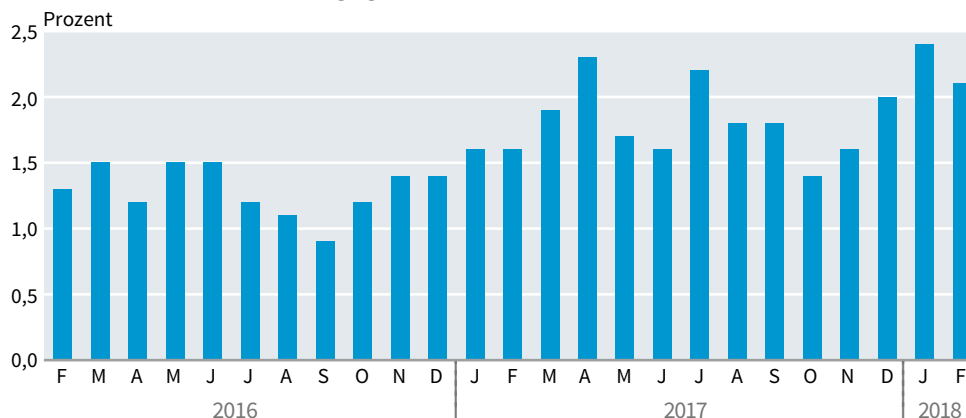
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Februar 2018 gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent bzw. 779 Personen erhöht. Mit 146 372 Personen war die Anzahl der Beschäftigten auch höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+2,1 Prozent bzw. +3 013 Personen).

Anstieg der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigtenanstieg in allen Hauptgruppen

In allen Hauptgruppen stieg die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat an, dabei bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 1762 Personen, den Verbrauchsgüterproduzenten um 846 Personen, den Investitionsgüterproduzenten um 364 Personen und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 41 Personen.

Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 69944 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,8 Prozent).

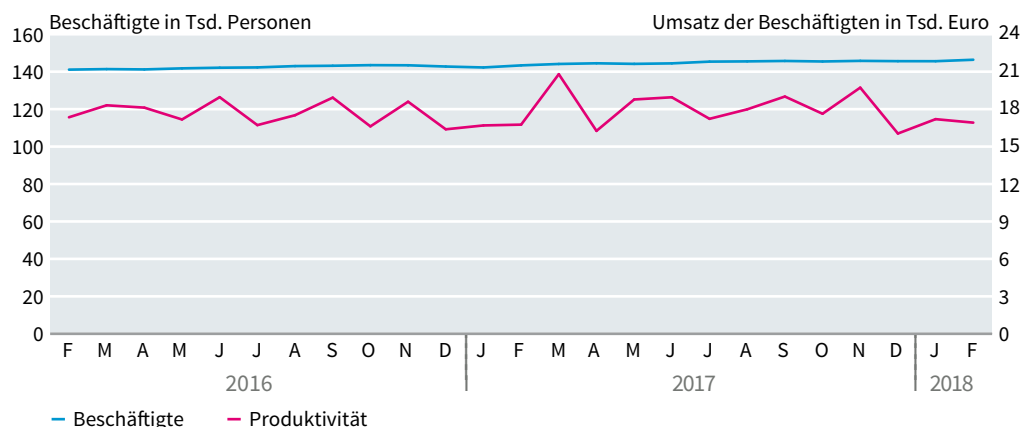
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in den ersten 2 Monaten des Jahres 2018 mit 2,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Auch hier wurde das positive Ergebnis maßgeblich von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+1860 Personen bzw. +2,7 Prozent) beeinflusst.

Produktivität höher als im Februar 2017

Der Umsatz je Beschäftigten betrug im Monat Februar dieses Jahres 16917 Euro (Vormonat: 17196 Euro) und war damit um 1,0 Prozent höher als im Februar 2017.

Die höchste Produktivität erreichte mit 18304 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit 16858 Euro. Im Vergleich zum Monat Februar 2017 stieg die Produktivität in fast allen Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+2,7 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Februar 2018 konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,0 Prozent ermittelt werden. Die Produktivität stieg bis Ende Februar 2018 in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten um 4,4 Prozent an, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,4 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,5 Prozent. In der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten ging die Produktivität um 1,5 Prozent zurück.

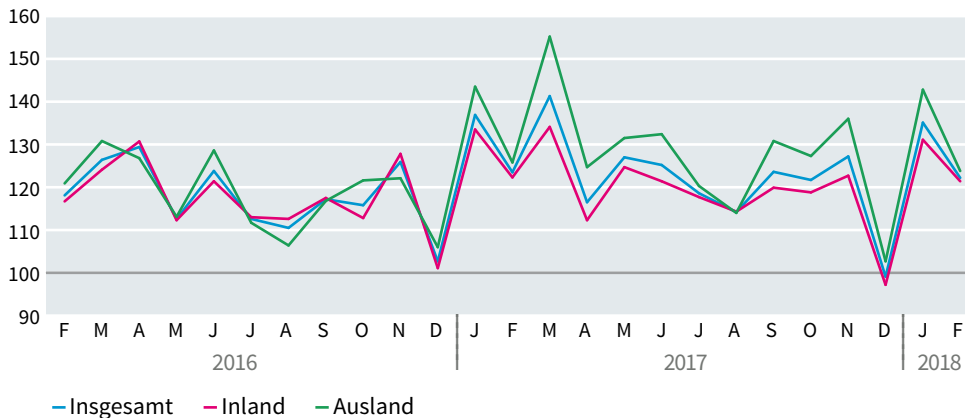
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Februar 2018 mit 19313 Tausend Stunden um 1,0 Prozent höher als im Februar des Vorjahres, lagen allerdings um 6,5 Prozent unter dem Wert vom Januar 2018. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Februar 2017: 6,7 Stunden; Januar 2018: 6,4 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sank im Februar 2018 im Vergleich zum Vormonat um 9,5 Prozent auf einen Indexstand von 122,2 und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-1,0 Prozent). Die Auftragseingänge gegenüber Februar 2017 gingen sowohl aus dem Inland (-0,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (-1,6 Prozent) zurück.

Auftragslage hat sich gegenüber Februar 2017 verschlechtert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



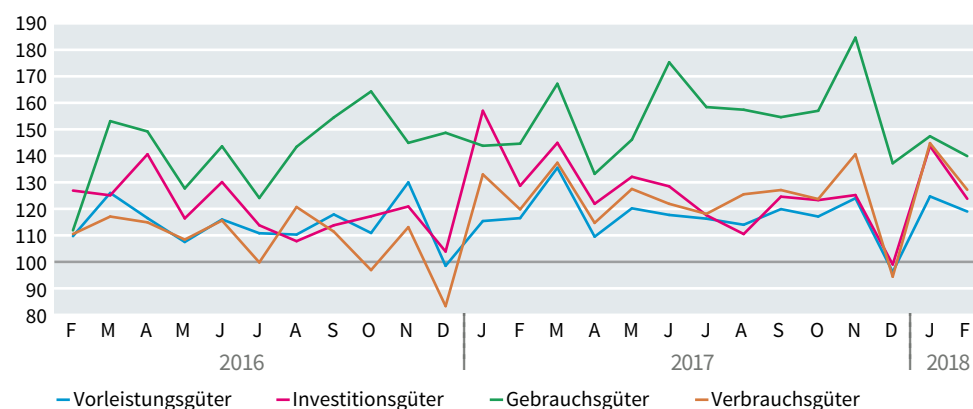
Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (2010 = 100) von durchschnittlich 128,7 in den ersten 2 Monaten des Jahres 2018 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 1,2 Prozent unterschritten. Der Rückgang resultierte sowohl aus niedrigeren Auftragseingängen aus dem Inland (-1,3 Prozent) als auch auf niedrigere Auftragseingänge aus dem Ausland (-1,0 Prozent).

Weniger Auftragseingänge als im Vorjahreszeitraum

Die Auftragseingänge sind in diesem Zeitraum in 2 Hauptgruppen zurückgegangen, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um minus 6,4 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um minus 0,4 Prozent. In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten erhöhte sich die Nachfrage um 7,6 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich gestiegen

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat Februar 2018 einen Umsatz von rund 107 Millionen Euro. Im Vergleich zum Januar 2018 wurde ein Zuwachs von 9 Millionen Euro bzw. 9,4 Prozent erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde ein um 7,1 Prozent höheres Umsatzvolumen errechnet.

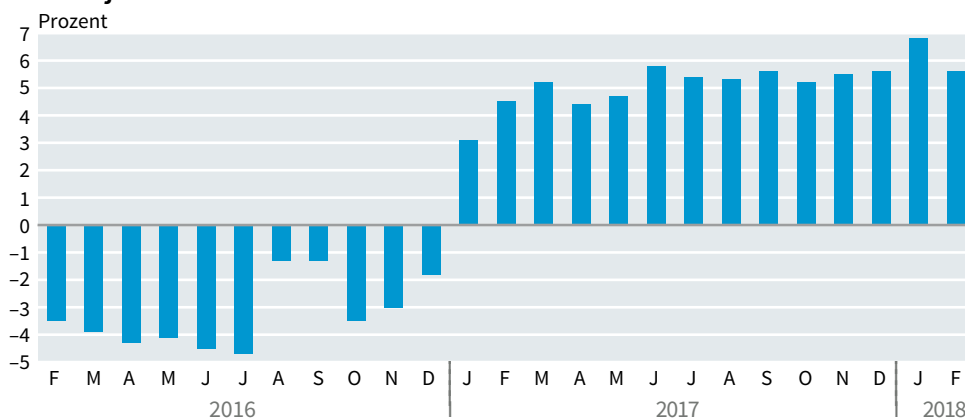
Der baugewerbliche Umsatz betrug gegenüber dem Vorjahresmonat plus 7,1 Prozent, dabei konnte in allen 3 Bausparten ein Umsatzzuwachs ermittelt werden. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf den Bereich Wohnungsbau zurückzuführen, hier wurden fast 7 Millionen Euro bzw. 51,2 Prozent mehr erwirtschaftet als noch ein Jahr zuvor. Im gewerblichen Bau und im öffentlichen und Straßenbau wurde eine Umsatzsteigerung von jeweils 0,3 Prozent ermittelt.

In der Summe der ersten 2 Monate 2018 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 20,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Beim baugewerblichen Umsatz erwirtschaftete der Wohnungsbau ein Plus von 78,7 Prozent, der gewerblichen Bau +14,4 Prozent und der öffentliche und Straßenbau +7,0 Prozent.

Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vormonat

Die Zahl der Beschäftigten ging im Bauhauptgewerbe im Februar 2018 leicht zurück. Mit insgesamt 14 360 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,9 Prozent bzw. 130 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2017 ist die Beschäftigtenzahl dagegen um 5,6 Prozent bzw. 760 Personen gestiegen.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

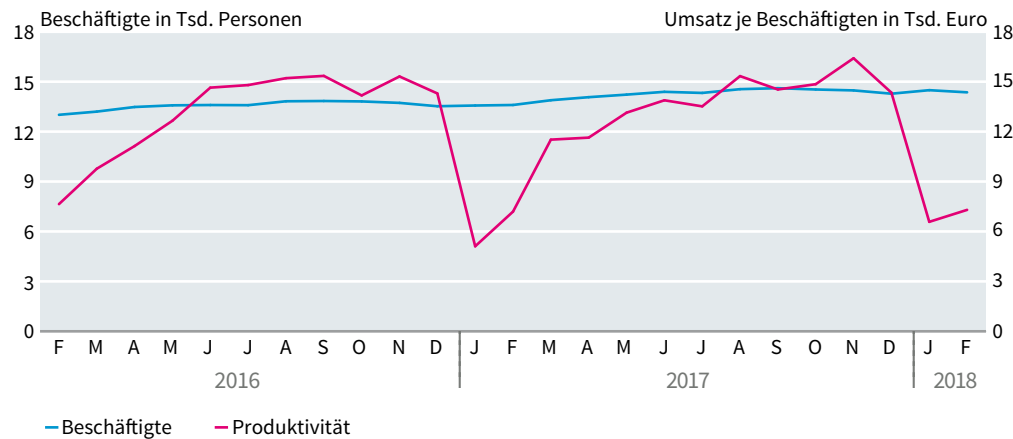


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2018 war mit 14 425 Personen um 6,2 Prozent bzw. 841 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2017.

Produktivitätsniveau höher als im Vormonat

Da der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat deutlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl, stieg auch die Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) an. Mit 7 297 Euro wurden 10,9 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten erzielt als noch ein Monat zuvor. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg das Produktivitätsniveau allerdings im abgeschwächtem Maße an (+1,4 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 2 Monaten des Jahres 2018 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit einem Wert von 13872 Euro durchschnittlich um 12,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Februar 2018 im Vergleich zum Vormonat um 10,9 Prozent auf 854 Tausend Stunden verringert und lag auch unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (-10,2 Prozent). Dieser Rückgang spiegelt sich auch in allen 3 Bausparten wider. Im Wohnungsbau wurden 15,3 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet, im öffentlichen und Straßenbau 12,4 Prozent weniger und im gewerblichen Bau 5,4 Prozent weniger.

Rückgang der Arbeitsstunden

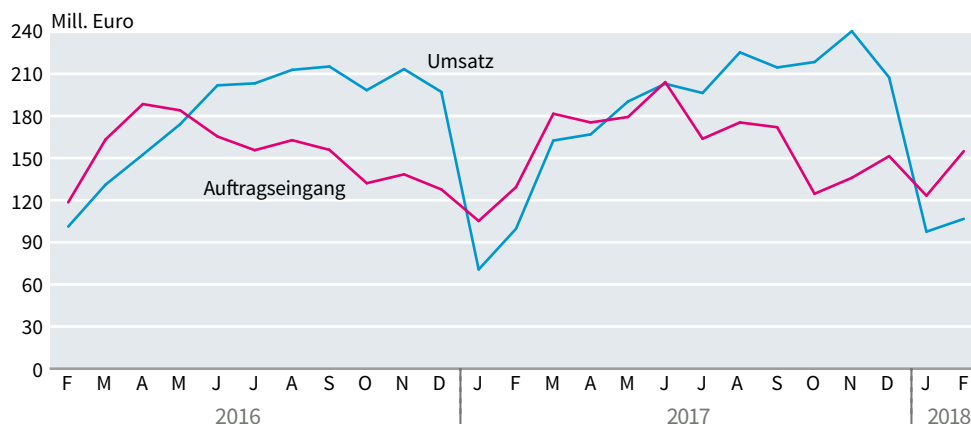
Im Zeitraum Januar bis Februar 2018 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 13,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stieg das Arbeitsvolumen im gewerblichen Bau um 22,6 Prozent an, im Wohnungsbau um 14,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 5,1 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Februar 2018 deutlich verbessert. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragseingang um 25,7 Prozent bzw. 32 Millionen Euro auf 155 Millionen Euro an. Diese positive Entwicklung ist auf alle Bausparten zurückzuführen. Die Nachfrage im öffentlichen und Straßenbau stieg um 43,1 Prozent an, im gewerblichen Bau um 12,4 Prozent und im Wohnungsbau um 2,5 Prozent.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat deutlich verbessert

Im Vergleich zum Februar 2017 sind die Auftragseingänge insgesamt um 19,8 Prozent bzw. 26 Millionen Euro gestiegen, der höchste prozentuale Zuwachs wurde im öffentlichen und Straßenbau mit plus 29,0 Prozent registriert (+ 18 Millionen Euro). Einen kräftigen Rückgang gab es im Wohnungsbau mit einem Minus von 27,0 Prozent bzw. 4 Millionen Euro.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftrags- einträge bis Ende Februar 2018 in fast allen Bausparten gestiegen

Das Volumen der Auftragseingänge betrug in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 278 Millionen Euro; 44 Millionen Euro bzw. 18,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Hier wurden von fast allen Bausparten mehr Aufträge gemeldet. Im gewerblichen Bau erhöhten sich die Auftragseingänge bis Ende Februar 2018 um 33 Millionen Euro bzw. 38,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 15 Millionen Euro bzw. 12,3 Prozent. Im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge um 4 Millionen Euro bzw. 16,9 Prozent zurück.

Baugenehmigungen

Mehr Wohnungen genehmigt

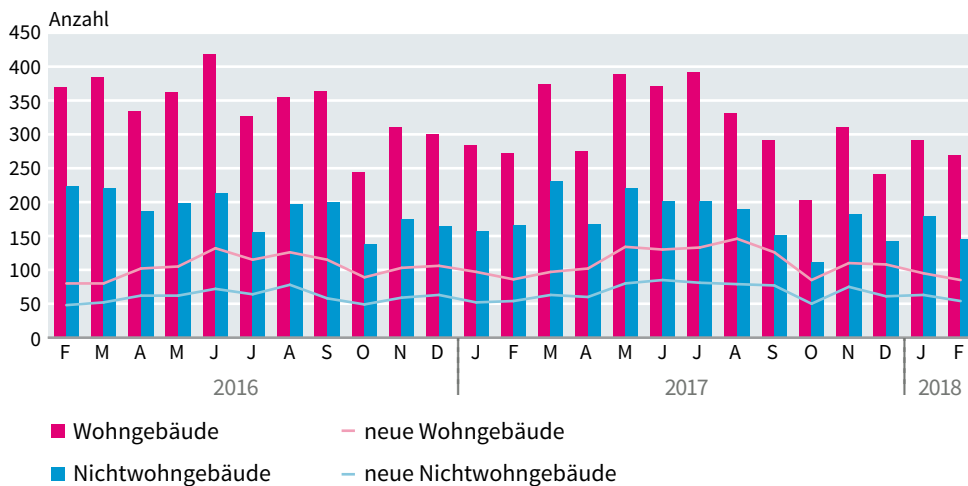
In den ersten 2 Monaten 2018 wurden mit 741 Anträgen der Bau von 825 Wohnungen genehmigt. Damit wurde die Zahl der genehmigten Wohnungen bis Ende Februar 2018 um 11,9 Prozent überschritten.

Durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen werden 94 Wohnungen entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 725 Wohnungen 39,2 Prozent bzw. 204 Wohnungen mehr geplant als in den ersten 2 Monaten 2017. Dabei haben sich die 3 Gebäudetypen unterschiedlich entwickelt. Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) stiegen mit plus 108,3 Prozent bzw. +156 Wohnungen überdurchschnittlich an. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Einfamilienhäusern blieb fast konstant (-1 Wohnung) und bei den Zweifamilienhäusern gab es einen Rückgang von 16 Wohnungen bzw. 40,0 Prozent.

Zum Zeitpunkt der Genehmigung neuer Wohngebäude sind insgesamt 117 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Die Kosten je Quadratmeter Wohnfläche liegen insgesamt bei 1606 Euro, dabei in neuen Einfamilienhäusern bei 1559 Euro, in neuen Zweifamilienhäusern bei 1480 Euro und in Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) bei 1671 Euro.

Baugenehmigungen für Gebäude



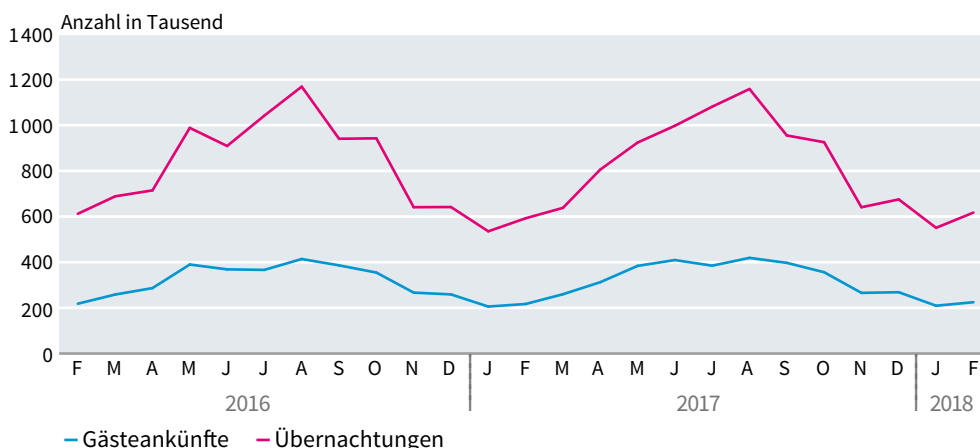
Beherbergungswesen

Im Februar 2018 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 3,7 Prozent auf 225 Tausend an und die Zahl der Übernachtungen um 4,2 Prozent auf 617 Tausend. Mit 2,7 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Februar 2018: mehr Gäste und Übernachtungen

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Februar dieses Jahres 11,0 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 5,7 Prozent 600 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 6,0 Prozent auf 27,4 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,5 Tagen unter dem Thüringenwert.

Beherbergungen



In den ersten beiden Monaten des Jahres 2018 empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze) 434 Tausend Gäste (+2,5 Prozent). Die Anzahl der Übernachtungen erreichte einen Wert von 1167 Tausend (+3,4 Prozent). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,7 Tage.

Mehr Gäste und Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum

Rund 407 Tausend Gäste kamen aus Deutschland und fast 27 Tausend Gäste aus dem Ausland. Das waren 2,3 Prozent mehr Inlandsgäste und 6,9 Prozent mehr Auslandsgäste als in den ersten 2 Monaten 2017. Der Anteil der ausländischen Gäste lag bei 6,1 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Inland war mit 1,1 Millionen um 3,0 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum, die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste fiel mit 60 Tausend um 11,3 Prozent höher aus. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen in den ersten 2 Monaten 2018 mit durchschnittlich 2,3 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

Deutschlandweit stieg in den ersten 2 Monaten sowohl die Zahl der Gäste (+5,3 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+5,4 Prozent). 10,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+5,2 Prozent) und 42,6 Millionen auf inländische Gäste (+5,5 Prozent).

Kleinere Reisegebiete im Aufwind

Mehr als die Hälfte der Reisegebiete konnte sowohl ein Gäste- als auch ein Übernachtungsplus verbuchen. Den höchsten Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen erreichten die Reisegebiete Hainich (Gäste: +37,7 Prozent, Übernachtungen: +37,0 Prozent) und Eichsfeld (Gäste: +12,5 Prozent, Übernachtungen: +12,5 Prozent). Dagegen musste das Reisegebiet Saaleland mit sinkenden Gästeankünften und Übernachtungen kämpfen.

Den Thüringer Wald, als größtes Reisegebiet, besuchten 1,5 Prozent mehr Gäste als noch ein Jahr zuvor, die 3,2 Prozent mehr Übernachtungen buchten.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Februar 2018 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	16415	3,5	49511	- 0,6	3,0
Eichsfeld	15152	12,5	45006	12,5	3,0
Hainich	13400	37,7	51884	37,0	3,9
Saaleland	12088	- 0,3	52031	- 1,4	4,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	140741	0,6	238459	0,4	1,7
Thüringer Rhön	12125	8,6	59801	4,2	4,9
Thüringer Vogtland	21554	4,5	37478	- 3,4	1,7
Thüringer Wald	175595	1,5	545726	3,2	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	26704	- 1,9	87169	1,2	3,3
Thüringen	433774	2,5	1167065	3,4	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	407119	2,3	1106616	3,0	2,7
anderer Wohnsitz	26655	6,9	60449	11,3	2,3

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Im Februar 2018 stiegen die Verbraucherpreise an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich gegenüber dem Vormonat Januar 2018 um 0,4 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,3 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich schwächte sich der Anstieg der Verbraucherpreise in Folge ab. Betrag die Inflationsrate im November 2017 noch 1,9 Prozent, sank sie im Dezember auf 1,7 Prozent, im Januar auf 1,5 Prozent und im Februar lagen die Verbraucherpreise mit 1,3 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Jahresteuerungsrate weiter gesunken

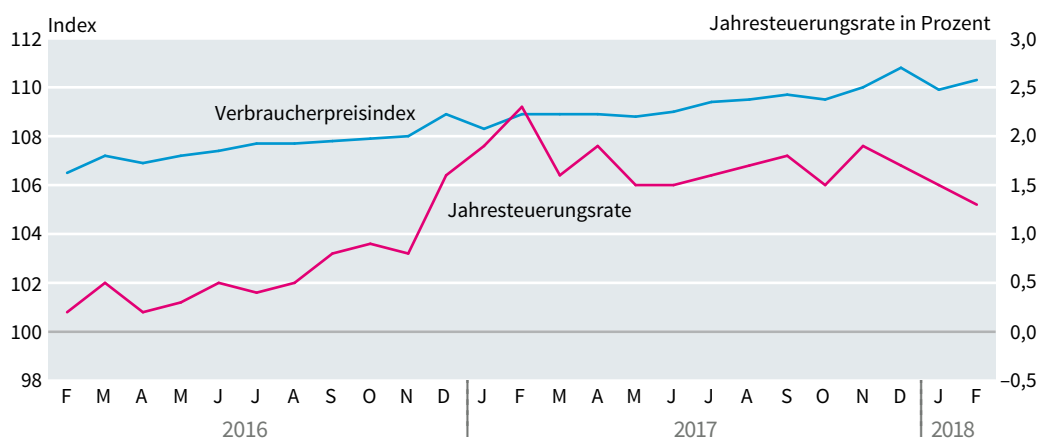
Indexdämpfend wirkte sich die Preisentwicklung im Bereich Nachrichtenübermittlung (-0,7 Prozent), sowie für Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe) (-0,6 Prozent) aus. Nennenswerte Preissteigerungen wurden im Vergleich zum Februar 2017 für Bekleidung und Schuhe (+4,2 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättdienstleistungen (+2,6 Prozent) sowie für den Bereich Verkehr (+2,1 Prozent) beobachtet. Insbesondere die Preissteigerungen für die Wartung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (+5,2 Prozent) beeinflussten den Index im Bereich Verkehr. Die Kraftstoffe verteuerten sich um 0,9 Prozent. Die Preise der Nahrungsmittel erhöhten sich im Jahresvergleich um 1,7 Prozent.

Deutliche Preissteigerungen wiesen Molkereiprodukte und Eier (+11,4 Prozent), Obst (+9,2 Prozent), Speisefette und Öle (+8,0 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+4,2 Prozent) aus. Starke Preisrückgänge verzeichnete Gemüse (-16,1 Prozent). Die Preise für Kopf- bzw. Eisbergsalat (-47,6 Prozent), Auberginen (-38,6 Prozent), Zucchini (-37,3 Prozent) oder Lauch bzw. Sellerie (-33,8 Prozent) fielen deutlich unter das Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im Februar 2018 um durchschnittlich 0,4 Prozent. Mit dem Beginn der Winterferien erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 10,3 Prozent, der Hotelübernachtungen um 3,0 Prozent während die Ferienwohnungen um 0,9 Prozent günstiger als im Januar angeboten wurden. Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Monatsvergleich die Preise für Heizöl (-5,0 Prozent) sowie für Flüssiggas im Tankbehälter (-4,6 Prozent).

Steigende Preise gegenüber dem Vormonat

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerungsrate



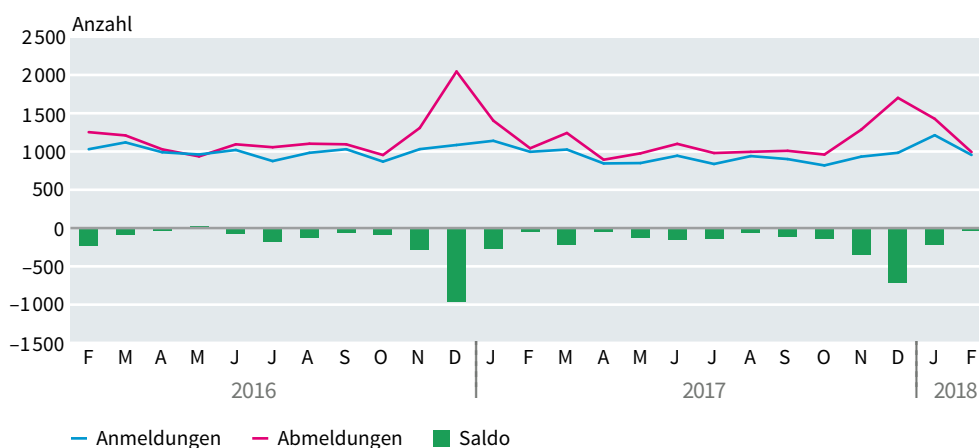
Gewerbeanzeigen

**Bis Ende Februar mehr
Gewerbeabmeldungen
als -anmeldungen**

Im Zeitraum Januar bis Februar 2018 wurden 2168 Gewerbeanmeldungen und 2420 Gewerbeabmeldungen registriert. Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen damit 112 Gewerbeabmeldungen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 114 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Im Wirtschaftsbereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen lag das Verhältnis mit 101 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen deutlich unter dem Durchschnitt und im Baugewerbe mit 127 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen darüber.

Die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen verzeichnete der Bereich Handel und Gastgewerbe. Mit 32,8 Prozent aller Gewerbeanmeldungen wurden hier 712 Gewerbe angemeldet und mit 35,2 Prozent aller Gewerbeabmeldungen 852 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gingen die Anmeldungen in diesem Wirtschaftsbereich um 4,2 Prozent zurück und die Abmeldungen stiegen um 2,5 Prozent an.

Gewerbean- und -abmeldungen

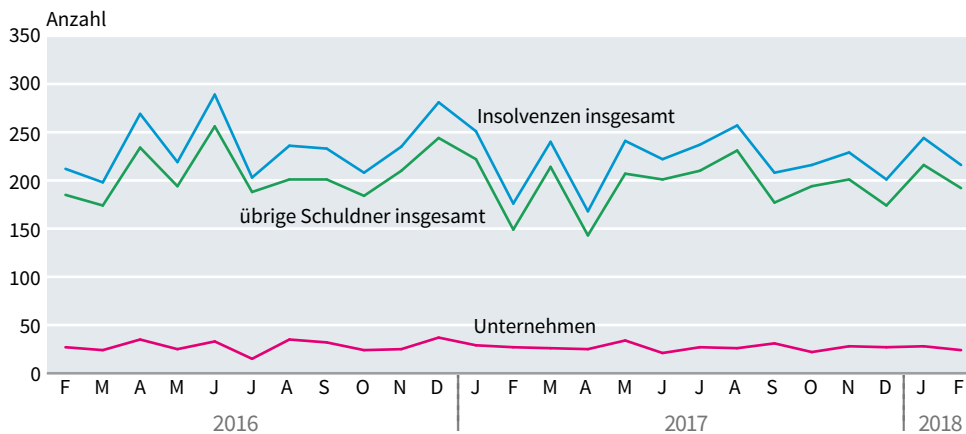


Insolvenzen

**Zahl der Insolvenzen
stieg gegenüber Vorjahr
an**

Die Amtsgerichte in Thüringen entschieden in den ersten 2 Monaten 2018 über 460 Insolvenzverfahren. Im Vergleich zu den ersten 2 Monaten 2017 ist die Zahl der Insolvenzen um 33 Anträge bzw. 7,7 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 52 Unternehmen und 408 übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe) betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 7,1 Prozent (-4 Verfahren) zurückging, wurde bei den übrigen Schuldnern ein Anstieg um 10,0 Prozent (+37 Verfahren) ermittelt.

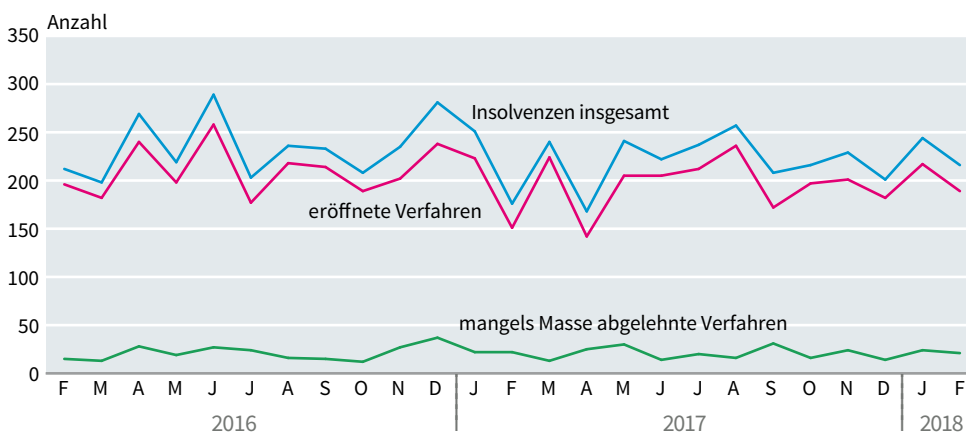
Insolvenzen



406 Verfahren bzw. 88,3 Prozent (Vorjahr: 87,6 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 45 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen und 9 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren höher als im Vorjahr

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 56 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 121 Tausend Euro aus (Vorjahr: 106 Tausend Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 10 Verfahren im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 9 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg im Verarbeitenden Gewerbe im Vorjahresvergleich um 6 Anträge an und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen blieb die Zahl der Verfahren konstant.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe

Unter den 408 übrigen Schuldnern waren in den ersten 2 Monaten dieses Jahres 305 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 39 Verfahren bzw. 14,7 Prozent mehr als in den ersten 2 Monaten 2017.

Arbeitsmarkt

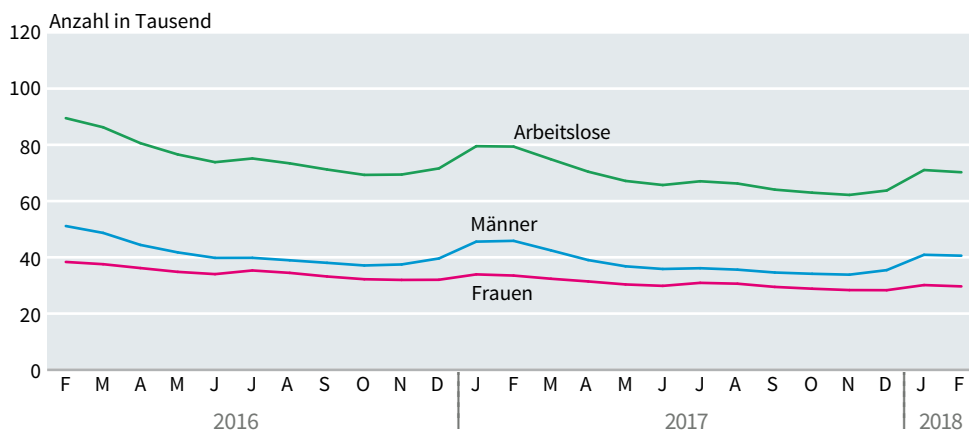
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Monat Februar 2018 leicht zurück. Mit 70 250 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2018 um 1,1 Prozent bzw. 792 Personen unterschritten. Dabei erfolgte dieser Rückgang sowohl bei den Frauen (-1,6 Prozent bzw. -470 Personen) als auch bei den Männern (-0,8 Prozent bzw. -322 Personen).

**Arbeitslosenzahl
deutlich niedriger als
im Vorjahr**

Im Vergleich zum Februar 2017 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 11,5 Prozent bzw. 9 129 Personen. Dieser Rückgang erfolgte auch hier nicht nur bei den weiblichen Arbeitslosen (-11,5 Prozent bzw. -3 852 Personen) sondern auch bei den männlichen Arbeitslosen (-11,5 Prozent bzw. -5 277 Personen).

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt blieb gegenüber Februar 2017 mit 42,2 Prozent konstant (Anteil Januar 2018: 42,4 Prozent).

Arbeitsmarkt



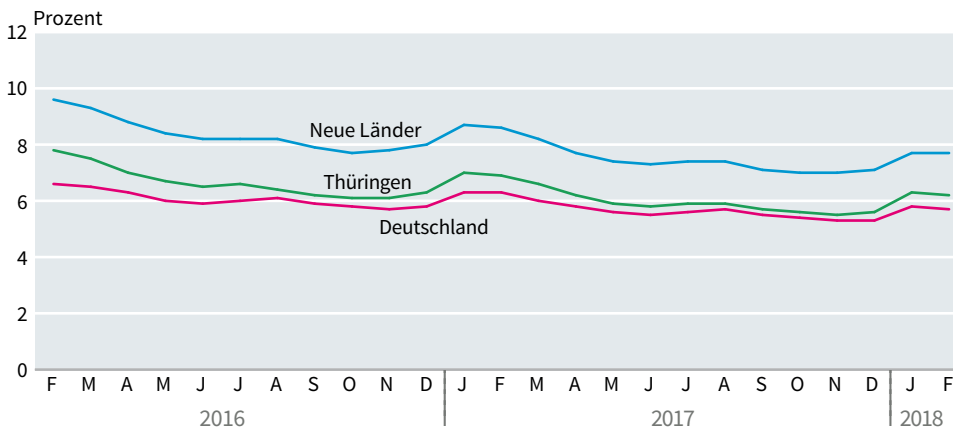
**Arbeitslosenquote
gesunken**

Die Arbeitslosenquote ging im Monat Februar 2018 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) gegenüber dem Vormonat leicht zurück und lag mit 6,2 Prozent um 0,7 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 5,6 Prozent (Vormonat: 5,7 Prozent; Vorjahresmonat: 6,2 Prozent) und bei den Männern 6,8 Prozent (Vormonat: 6,9 Prozent; Vorjahresmonat: 7,6 Prozent).

Auch auf Bundesebene lag die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2018 unter dem Niveau des Vorjahresmonates. 2,5 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 7,8 Prozent weniger als im Februar 2017 (Vormonat: -0,9 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,7 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (6,2 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat blieb die Quote fast konstant und ging gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,6 Prozentpunkte zurück.

Im Vergleich der Bundesländer hat sich die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat in den neuen Bundesländern günstiger entwickelt (-10,5 Prozent) als in den alten Bundesländern (-6,9 Prozent). Dabei steht Thüringen an 3. Stelle des Arbeitslosenzurückgangs aller Bundesländer, nur in Sachsen (-12,9 Prozent) und in Brandenburg (-11,6 Prozent) war der Rückgang noch höher.

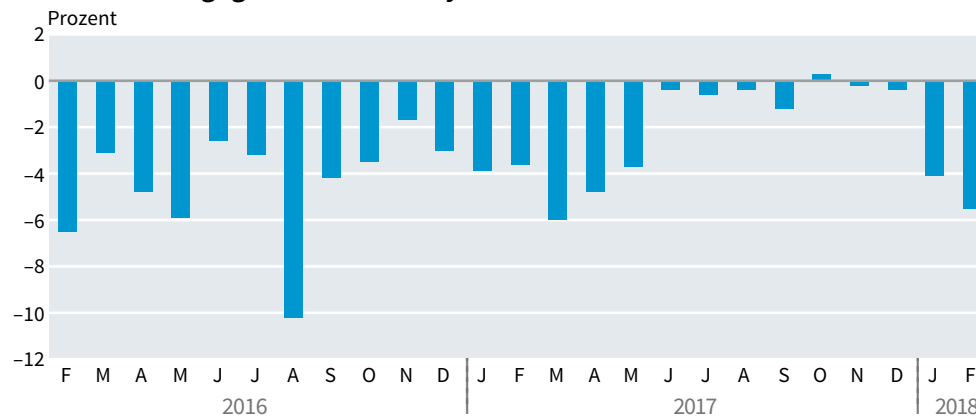
Arbeitslosenquote



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich in Thüringen im Februar 2018 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+2,7 Prozent bzw. +136 Personen), lag jedoch mit 5177 Jugendlichen unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-5,5 Prozent bzw. -299 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 6,7 Prozent (Vormonat: 6,6 Prozent; Vorjahresmonat: 7,1 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vormonat angestiegen

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im Februar 2018 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im Januar 2018. Mit 224954 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich über dem Vormonat (+7594 Personen bzw. +3,5 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2017 waren es allerdings 9,5 Prozent weniger (Thüringen: -5,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Februar dieses Jahres deutschlandweit 5,0 Prozent und lag damit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich erhöht Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich in Thüringen im Monat Februar 2018 gegenüber dem Vormonat erhöht (+3,6 Prozent bzw. +903 Stellen) und lag bei 25869 Arbeitsstellen (Vorjahresmonat: 22064 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 7477 Stellen um 43,4 Prozent höher als im Vormonat und lag um 5,4 Prozent über dem Wert vom Februar 2017.



Harald Hagn
 Referat Bereichsübergreifende Analysen, Statistikportal,
 Regionalstatistik, Veröffentlichungen, Bibliothek
 Telefon: 03 61 5 73 31-91 10
 E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Das regionale Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit dem Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union (EU) auf der Ebene der NUTS-2-Regionen. Zunächst wird die Verteilung des regionalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) je Einwohner einer näheren Betrachtung unterzogen. Dabei wird festgestellt, dass nicht nur EU-weit, sondern auch innerhalb von Mitgliedstaaten bisweilen beträchtliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Aktivität bestehen. Im Weiteren wird die wirtschaftliche Dynamik in den NUTS-2-Regionen der Mitgliedstaaten untersucht. Hierbei zeigt sich, dass die in den Jahren 2004, 2007 und 2013 der EU beigetretenen Mitgliedstaaten in vergleichsweise hohem Tempo aufholen.

Vorbemerkung

Das regionale Bruttoinlandsprodukt (BIP) und damit auch das regionale BIP pro Kopf, sind Messgrößen für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Region. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen.

Regionales BIP Messgröße für die wirtschaftliche Tätigkeit einer Region

Das regionale BIP pro Kopf wird in der Währung der jeweiligen Region berechnet. Um das BIP zwischen Regionen vergleichbar zu machen, wird es zum offiziellen, durchschnittlichen Kurs des jeweiligen Kalenderjahres in Euro umgerechnet. In den Wechselkursen spiegeln sich jedoch nicht alle Preisunterschiede zwischen Regionen wider. Um dies auszugleichen, konvertiert man das BIP anhand von Umrechnungsfaktoren, so genannter Kaufkraftparitäten (KKP), in eine künstliche, Kaufkraftstandard genannte gemeinsame Währung, welche die Kaufkraft der verschiedenen Regionen vergleichbar macht.

Das regionale BIP im Jahr 2016

Im Jahr 2016 lag in 79 von 276 NUTS-2-Regionen¹⁾ der Europäischen Union das BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS) unter 75 Prozent des EU-28-Durchschnitts von 28 400 KKS. Die Spannweite des regionalen BIP je Einwohner reichte von 8 400 KKS

Spannweite des regionalen BIP je Einwohner reicht von 8 400 bis 173 500 KKS

1) Die aktuelle NUTS-Systematik, gültig seit dem 1. Januar 2015, umfasst EU-weit 98 Regionen auf der NUTS-1-Ebene, 276 Regionen auf der NUTS-2-Ebene und 1342 Regionen auf der NUTS-3-Ebene. Die Einteilung lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. In der Regel entspricht eine NUTS-Ebene einer Verwaltungsebene oder einer räumlichen Aggregation von Verwaltungseinheiten.

(29 Prozent des EU-Durchschnitts) für die bulgarische NUTS-2-Region Severozapaden bis 173 500 KKS (611 Prozent des EU-Durchschnitts) für die NUTS-2-Region Inner London-West im Vereinigten Königreich. Damit lag der Wert in der Region mit dem höchsten BIP je Einwohner mehr als zwanzig Mal so hoch wie in der Region mit dem niedrigsten BIP je Einwohner.

Inner London-West mit dem EU-weit höchsten regionalen BIP je Einwohner

Nach Inner London-West folgen Luxemburg mit 257 Prozent (73 100 KKS) und das irische Southern and Eastern (Irland) mit 217 Prozent (61 700 KKS) auf Rang 2 und 3, die belgische Region Bruxelles/Brussels Gewest (Belgien) mit 200 Prozent (56 900 KKS), die Hansestadt Hamburg mit ebenfalls 200 Prozent (56 700 KKS) und das slovakische Bratislavský kraj mit 184 Prozent (52 300 KKS) auf Rang 4, 5 und 6.

Abbildung 1: Regionen mit den höchsten/niedrigsten BIP-Werten je Einwohner 2016 in Kaufkraftstandards (EU-28=100)

NUTS-2-Region	Regionales BIP (KKS je Einwohner in Prozent des EU-28-Durchschnitts) (EU-28 = 100)
Inner London-West (UK)	611
Luxemburg (LU)	257
Southern and Eastern (IE)	217
Bruxelles/Brussels (BE)	200
Hamburg (DE)	200
Bratislavský kraj (SK)	184
Prag (CZ)	182
Oberbayern (DE)	177
Île de France (FR)	175
Stockholm (SE)	173
Inner London-East (UK)	167
Noord-Holland (NL)	164
Stuttgart (DE)	162
Darmstadt (DE)	160
Hovedstaden (DK)	159
Podlaskie (PL)	48
Lubelskie (PL)	47
Anatoliki Makedonia, Thraki (EL)	46
Sud-Muntenia (RO)	46
Észak-Magyarország (HU)	45
Dél-Dunántúl (HU)	44
Yugoiztochen (BG)	43
Észak-Alföld (HU)	43
Sud-Vest Oltenia (RO)	42
Severoiztochen (BG)	39
Nord-Est (RO)	36
Severen tsentralen (BG)	34
Yuzhen tsentralen (BG)	34
Mayotte (FR)	33
Severozapaden (BG)	29
nachrichtlich: Thüringen (DE)	91

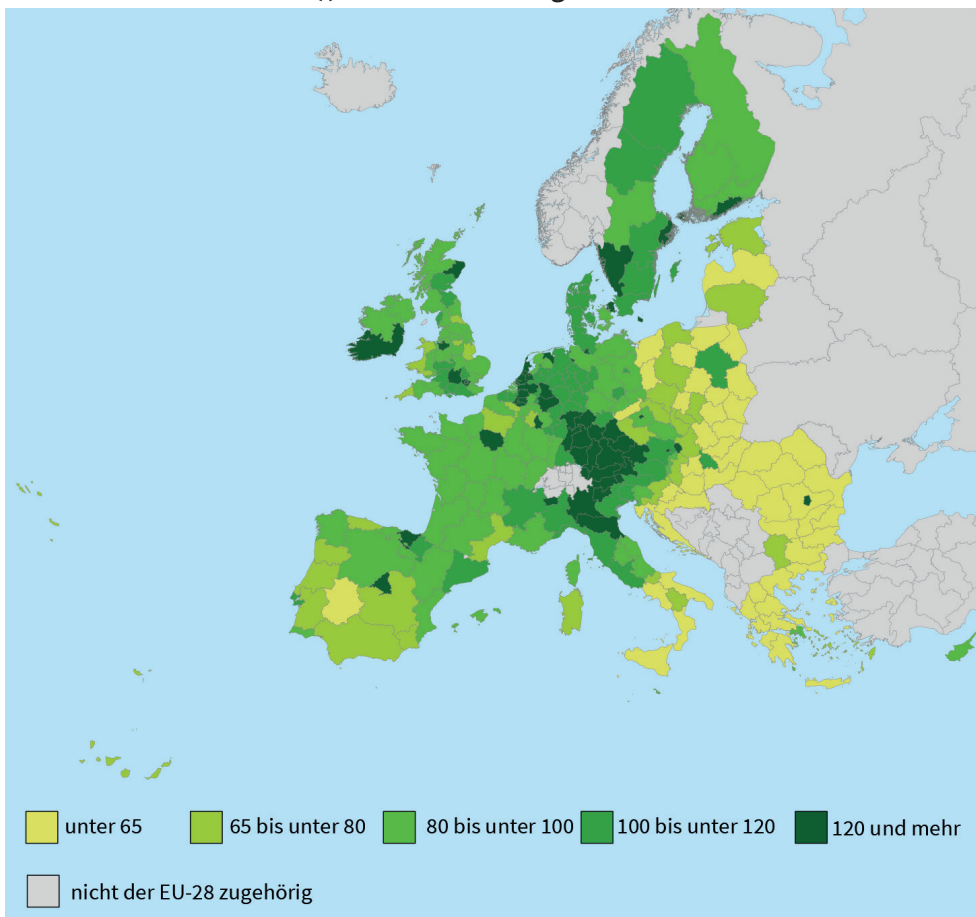
Quelle: Eurostat (Online Datencode: nama 10r 2gdp), zugegriffen am 15.05.2018

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt deutlich Zentren überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Aktivität im Süden und Westen Deutschlands, im Norden Spaniens und Italiens, im Süden und Norden des Vereinigten Königreichs, in Belgien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Irland sowie in Skandinavien. Die Regionen in der Nähe einiger Hauptstädte, nämlich Comunidad de Madrid (Spanien), Île de France (Frankreich), Praha (Tschechische Republik), Bratislavský kraj (Slowakei) und Bucuresti-Ilfov (Rumänien), fallen ebenfalls in diese Kategorie.

Nationale Hauptstädte häufig Zentren überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Aktivität

Von den 52 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union, die mindestens 120 Prozent des Durchschnitts der EU-28 erreichten, gehörten 14 zu Deutschland, 6 zum Vereinigten Königreich jeweils 5 zu Italien, den Niederlanden und zu Österreich sowie 4 zu Belgien. Jeweils 2 entfielen auf Finnland, Schweden und Spanien. Jeweils eine NUTS-2-Region mit mindestens 120 Prozent des Durchschnitts der EU-28 wiesen Dänemark, Frankreich, Irland, Luxemburg, Rumänien, die Slowakei und Tschechien auf.

Abbildung 2: Regionales Bruttoinlandsprodukt (KKS je Einwohner in Prozent des EU-28-Durchschnitts), nach NUTS-2-Regionen



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tgs00006), zugegriffen am 14.05.2018

Die wirtschaftlich schwächeren Regionen konzentrieren sich an der südlichen, südwestlichen und südöstlichen Peripherie der Europäischen Union sowie in den neuen Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas. Von den 52 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union, die 65 Prozent und weniger des Durchschnitts der EU-28 aufwiesen, gehörten 12 zu Polen, 11 zu Griechenland, 6 zu Rumänien und 5 Bulgarien. 5 NUTS-2-Gebiete entfielen auf Ungarn und 4 auf Italien. Jeweils 2 NUTS-2-Gebiete mit weniger als 65 Prozent des Durchschnitts der EU-28 wiesen jeweils Frankreich, Kroatien und die Slowakei auf. Auf Lettland, Spanien und die Tschechische Republik entfiel jeweils ein NUTS-2-Gebiet.

Wirtschaftlich schwächere Regionen häufig in den neuen Mitgliedstaaten zu finden

Abbildung 3: BIP je Einwohner 2016 in Kaufkraftstandards für NUTS-2-Regionen nach Mitgliedstaaten der EU

Mitgliedstaaten der EU	Nationales BIP je Einwohner	Minimales regionales BIP je Einwohner		Maximales regionales BIP je Einwohner	
	in Prozent des EU-28 Durchschnitts (EU-28 = 100)				
EU-28	100	Severozapaden	29	Inner London- West	611
Belgien	118	Prov. Luxemburg	75	Rég. Bruxelles/BrusselsGewest	200
Bulgarien	49	Severozapaden	29	Yugozapaden	78
Dänemark	124	Sjælland	87	Hovedstaden	159
Deutschland	124	Mecklenburg-Vorpommern	84	Hamburg	200
Estland	75				
Finnland	109	Pohjois-ja Itä-Suomi	90	Helsinki-Uusimaa	144
Frankreich	104	Mayotte (Fr)	33	Île de France	175
Griechenland	68	Anatoliki, Makedonia, Thraki	46	Attiki	92
Irland	183	Border, Midland and Western	86	Southern and Eastern	217
Italien	97	Calabria	59	Prov. Autonoma die Bolzano/Bozen	149
Kroatien	60	Jadranska	57	Kontinentalna Hrvatska	61
Lettland	65				
Litauen	75				
Luxemburg	257				
Malta	96				
Niederlande	128	Friesland	89	Noord-Holland	164
Österreich	127	Burgenland	88	Salzburg	154
Polen	68	Lubelskie	47	Mazowieckie	109
Portugal	77	Norte	65	Àrea Metropolitana de Lisboa	102
Rumänien	58	Nord-Est	36	Bucuresti-Ilfov	139
Schweden	123	Norra Mellansverige	99	Stockholm	173
Slowakei	77	Východné-Slovensko	53	Bratislavský kraj	184
Slowenien	83	Vzhodna Slovenija	68	Zahodna Slovenija	99
Spanien	92	Extremadura	63	Comunidad de Madrid	125
Tschechische Republik	88	Severozápad	63	Praha	182
Ungarn	67	Észak-Altöld	43	Közép-Magyarország	102
Vereinigtes Königreich	108	West Wales	68	Inner London- West	611
Zypern	83				

Quelle: Eurostat (Online Datencode: nama 10r 2gdp), zugegriffen am 14.05.2018

Regionale Verteilung innerhalb der Mitgliedstaaten

Große regionale Unterschiede auch innerhalb der Mitgliedstaaten

Wie aus der obigen Abbildung hervorgeht, gibt es auch innerhalb der Mitgliedstaaten der EU deutliche Unterschiede zwischen den jeweiligen NUTS-2-Regionen. In 13 der 22 hier betrachteten Mitgliedstaaten der EU mit mehreren NUTS-2-Regionen war der höchste Wert des BIP je Einwohner im Jahr 2016 mindestens doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. Hierzu zählen –außer Slowenien- alle der EU am 1. Mai 2004 (Polen, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn) und am 1. Januar 2007 (Bulgarien und Rumänien) beigetretenen Mitgliedstaaten mit mehr als einer NUTS-2-Region.

Am größten waren die regionalen Unterschiede im Jahr 2016 beim BIP je Einwohner im Vereinigten Königreich. Hier betrug der Faktor zwischen beiden Extremwerten 9,0. Sehr groß waren die Differenzen auch in Frankreich mit einem Faktor von 5,3 sowie Rumänien und der Slowakei mit einem Faktor von 3,9 bzw. 3,5. Vergleichsweise geringe Faktoren von 1,1, 1,5 bzw. 1,6 finden sich in Kroatien, Slowenien und Finnland. Mit einem Faktor von 2,4 nahm Deutschland unter den Mitgliedsstaaten der EU einen mittleren Platz ein. In Prozentpunkten ausgedrückt, bezifferte sich die Spannweite zwischen der NUTS-2-Region mit dem geringsten BIP je Einwohner – Mecklenburg-Vorpommern mit 84 Prozent des EU-28 Durchschnitts - und jener mit dem größten BIP je Einwohner – Hamburg mit 200 Prozent des EU-28 Durchschnitts - auf 116.

Regionale Unterschiede im Vereinigten Königreich am größten

In den meisten seit 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten der EU sowie einer Reihe älterer Mitgliedstaaten konzentriert sich ein erheblicher Teil der wirtschaftlichen Tätigkeit auf jene NUTS-2-Regionen, in denen die jeweilige Hauptstadt liegt. Aus diesem Grunde sind diese Regionen in den meisten Mitgliedstaaten der EU mit mehreren NUTS-2-Regionen gleichzeitig auch jene mit dem höchsten BIP je Einwohner.

In besonderem Maße trifft dies auf Inner London-West im Vereinigten Königreich und die französische Hauptstadtregion Île de France, aber auch auf das tschechische Praha und das slowakische Bratislavský kraj, zu. Eine herausragende Stellung in ihrem jeweiligen Land haben ferner die Hauptstadtregionen Rég. Bruxelles/Brussels Gewest (Belgien), Yugozapaden (Bulgarien), Hovedstaden (Dänemark), Southern and Eastern (Irland), Közép-Magyarország (Ungarn), Wien (Österreich), Mazowieckie (Polen), Lisbõa (Portugal), Bucuresti-Ilfov (Rumänien), Zahodna Slovenija (Slowenien) und Stockholm (Schweden), Attiki (Griechenland) und Helsinki-Uusimaa (Finnland).

Vergleicht man die Spannweiten des regionalen BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS) des EU-28-Durchschnitts zwischen den Jahren 2000 und 2016, so zeigt sich, dass sich die Entwicklung in den älteren Mitgliedstaaten der EU teilweise deutlich von jener der in den Jahren 2004 und 2007 der EU beigetretenen Mitgliedstaaten unterscheidet. Während die Spannweiten zwischen den regionalen Extremwerten in diesen neuen Mitgliedstaaten zum Teil sogar beträchtlich zunahmen, blieben sie in vielen älteren Mitgliedstaaten unverändert oder gingen sogar zurück.

Regionale Unterschiede in den neuen Mitgliedstaaten haben zugenommen

Zwischen den Jahren 2000 und 2016 vergrößerte sich die Spannweite zwischen den regionalen Extremwerten am deutlichsten in Rumänien (+ 65 Prozentpunkte), der Slowakei (+60 Prozentpunkte) und der Tschechischen Republik (+ 35 Prozentpunkte). Im Gegensatz dazu wurde in Belgien (- 48 Prozentpunkte) sowie in Österreich (- 29 Prozentpunkte) und Finnland (- 15 Prozentpunkte) eine Verringerung des Abstandes zwischen den regionalen Extremwerten verbucht. Keine oder nur sehr geringe Veränderungen wurden dagegen in dem erst 2013 der Europäischen Union beigetretenen Kroatien (0 Prozentpunkte) sowie Italien (-2 Prozentpunkte) und Slowenien (+4 Prozentpunkte) verzeichnet. Gering war die Veränderung auch in Deutschland (-6 Prozentpunkte).

Die mit Abstand größte Verbreiterung der Spannweite (+ 311 Prozentpunkte) wurde hingegen zwischen den Jahren 2000 und 2016 im Vereinigten Königreich verbucht. Dieser Umstand dürfte jedoch nicht unerheblich davon beeinflusst worden sein, dass im Jahr 2015 das ursprüngliche NUTS-2-Gebiet Inner London in die neuen NUTS-2-Gebiete Inner London-West und Inner London-East aufgespalten wurde.

Abbildung 4: Spannweite des BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS) des EU-28-Durchschnitts zwischen NUTS-2-Regionen nach Mitgliedstaaten der EU 2000 und 2016^{*)}

Mitgliedstaaten der EU	Spannweite des regionalen BIP je Einwohner	
	in Prozentpunkten	
	2000	2016
EU-28	284	582
Belgien	173	125
Bulgarien	15	49
Dänemark	64	72
Deutschland	122	116
Finnland	69	54
Frankreich	127	142
Griechenland	40	46
Irland	53	131
Italien	92	90
Kroatien	4	4
Niederlande	71	75
Österreich	95	66
Polen	40	62
Portugal	46	37
Rumänien	38	103
Schweden	68	74
Slowakei	71	131
Slowenien	27	31
Spanien	70	62
Tschechische Republik	84	119
Ungarn	48	59
Vereinigtes Königreich	232	543

^{*)} Ohne Mitgliedstaaten der EU mit nur einem NUTS-2-Gebiet

Quelle: Eurostat (Online Datencode: nama 10r 2gdp), zugegriffen am 14.05.2018

Die Entwicklung des regionalen BIP im Zeitraum 2000 bis 2016

Abbildung 5: NUTS-2-Regionen mit der höchsten/niedrigsten relativen Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2016 im Vergleich zu 2000 (EU-28)^{*)}

NUTS-2-Region	Relative Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2016 im Vergleich zu 2000 (EU-28=0) (in Prozent)
Bucuresti - Ilfov (RO)	258
Vest (RO)	232
Nord-Vest (RO)	224
Sud-Muntenia (RO)	219
Sud-Est (RO)	215
Yugozapaden (BG)	204
Centru (RO)	198
Lietuva (LIT)	197
Sud-Vest (RO)	195
Nord-Est (RO)	189
Champagne-Ardenne (FR)	12
Lazio (IT)	11
Kentriki Makedonia (GR)	8
Kriti (GR)	7
Ipeiros (GR)	6
Ionian Nisia (GR)	5
Notio Aigaiom (GR)	4
Umbria (IT)	4
Anatoliki Makedonia, Thraki (GR)	2
Stereia Ellada (GR)	-5
nachrichtlich:	
Thüringen (DE)	76

^{*)} Ohne die belgischen NUTS-2-Regionen

Quelle: Eurostat (Online Datencode: nama 10r 2gdp), zugegriffen am 15.05.2018

Die Abbildung 5 zeigt, wie stark sich das BIP je Einwohner in den NUTS-2-Regionen mit der jeweils höchsten positiven bzw. negativen Veränderung zwischen den Jahren 2000 und 2016 verändert hat. Dabei reicht die Spannweite der Veränderungen von +258 Prozent in der rumänischen Hauptstadtregion Bucuresti - Ilfov bis zu -5 Prozent in der griechischen NUTS-2-Region Sterea Ellada.

Zunächst fällt auf, dass sich unter den 10 führenden bzw. am stärksten gewachsenen NUTS-2-Regionen alle aus den 2004 und 2007 beigetretenen neuen Mitgliedstaaten der EU stammen. Mit Ausnahme einer bulgarischen und einer litauischen NUTS-2-Region handelt es sich hierbei um rumänische NUTS-2-Regionen. Neben die bereits erwähnte rumänische Hauptstadtregion Bucuresti-Ilfov mit +258 Prozent treten die rumänischen NUTS-2-Regionen Vest mit +232 Prozent, Nord-Vest mit +224 Prozent, Sud-Muntenia mit +219 Prozent, Centru mit +198 Prozent, Sud-Vest mit +195 Prozent und Nord-Est mit +189 Prozent. Hinzu kommt die bulgarische Hauptstadtregion Yugozapaden mit +204 Prozent und die litauische NUTS-2-Region mit +197 Prozent.

In der Spitzengruppe ausschließlich Regionen aus den neuen Mitgliedstaaten

In der Spitzengruppe der sich dynamisch entwickelnden Regionen sind damit die NUTS-2-Regionen der alten Mitgliedstaaten der EU nicht vertreten. Gleichwohl besteht auch dort in vielen Regionen ein großer Nachholbedarf. Das Gesamtbild ändert sich kaum, wenn man die Betrachtung auf die ersten 30 NUTS-2-Regionen der Rangfolge erweitert. Es kommen lediglich 2 NUTS-2-Regionen aus alten Mitgliedsstaaten der EU hinzu: die irische NUTS-2-Region Southern and Eastern (+215 Prozent) und das französische Mayotte (+242 Prozent). Insgesamt sind damit die alten Mitgliedstaaten der EU in der Spitzengruppe der wachstumsstärksten Regionen deutlich unterrepräsentiert.

Nur ältere Mitgliedsländer am unteren Ende der Verteilung

Das untere Ende der Verteilung spiegelt auch deutlich die Wachstumsschwäche einiger älterer Mitgliedsländer der EU wider: Es finden sich hier 7 NUTS-2-Regionen aus Griechenland, 2 aus Italien sowie eine aus Frankreich. Auch wenn man die Betrachtung auf die letzten 30 NUTS-2-Regionen der Rangfolge erweitert, findet sich nicht eine Region aus den neuen Mitgliedstaaten der EU. In dieser Gruppe fällt nicht nur die ungünstige Entwicklung in Griechenland sondern auch in Italien auf. So befinden sich in der Gruppe der letzten 30 NUTS-2-Regionen insgesamt 12 italienische Regionen. Den einzigen Rückgang im Zeitraum von 2000 bis 2016 verzeichnete jedoch die griechische NUTS-2-Region Sterea Ellada mit –5 Prozent.

Thüringen nimmt deutschlandweit eine Spitzenposition ein

Die deutschen NUTS-2-Regionen finden sich alle im Mittelfeld der Verteilung wieder. Zwischen den Jahren 2000 und 2016 verzeichneten die NUTS-2-Regionen Darmstadt (+30 Prozent), Hamburg (+32 Prozent) und Schleswig-Holstein (+34 Prozent) die geringsten Zuwächse. Am anderen Ende der Skala finden sich die sächsischen NUTS-2-Regionen Leipzig (+68 Prozent), Chemnitz (+72 Prozent) und Dresden (+73 Prozent). Der Freistaat Thüringen nimmt mit einem Plus von ebenfalls 73 Prozent deutschlandweit –gemeinsam mit Dresden– eine Spitzenposition ein.

Zusammenfassung

Im Jahr 2016 reichte die Spannweite des regionalen BIP je Einwohner in der Europäischen Union von 8400 KKS (29 Prozent des EU-Durchschnitts) für die bulgarische NUTS-2-Region Severozapaden bis 173500 KKS (611 Prozent des EU-Durchschnitts) für die NUTS-2-Region Inner London-West im Vereinigten Königreich. Damit lag der Wert in der Region mit dem höchsten BIP je Einwohner mehr als zwanzig Mal so hoch wie in der Region mit dem niedrigsten BIP je Einwohner.

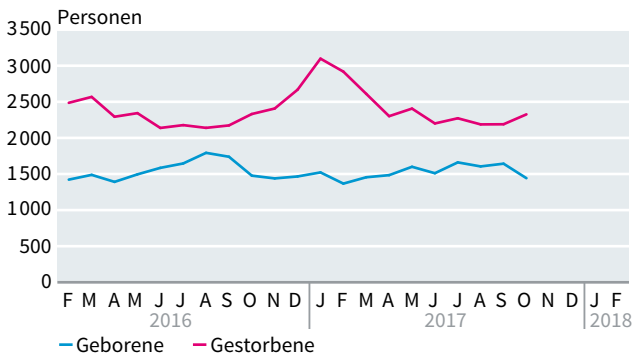
Aber auch innerhalb der Mitgliedstaaten der EU gibt es deutliche Unterschiede zwischen den jeweiligen NUTS-2-Regionen. In 13 von 22 Mitgliedstaaten der EU mit mehreren NUTS-2-Regionen war der höchste Wert des BIP je Einwohner mindestens doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. In fast allen seit 2004 beigetretenen Mitgliedstaaten der EU sowie einer Reihe älterer Mitgliedstaaten konzentriert sich ein erheblicher Teil der wirtschaftlichen Tätigkeit auf jene NUTS-2-Regionen, in denen die jeweilige Hauptstadt liegt.

Thüringen zählt auch europaweit zur erweiterten Spitzengruppe

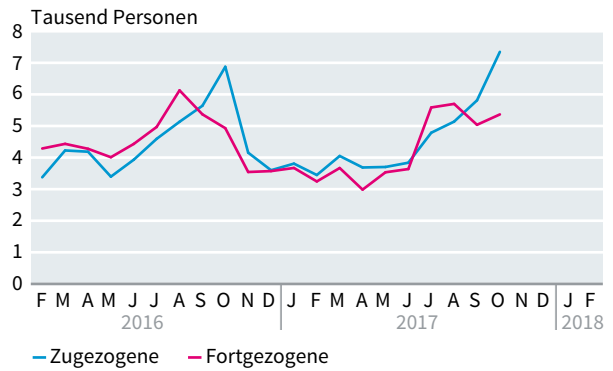
Betrachtet man, wie stark sich das BIP je Einwohner in den einzelnen NUTS-2-Regionen zwischen den Jahren 2000 und 2016 verändert hat, so stellt man fest, dass sich in der Spitzengruppe ausschließlich Regionen aus den neuen Mitgliedstaaten der EU wiederfinden. Umgekehrt spiegelt das untere Ende der Verteilung deutlich die Wachstumsschwäche einiger älterer Mitgliedsländer der EU wider. Die NUTS-2-Region Thüringen nimmt derzeit im Europa der Regionen deutschlandweit eine Spitzenposition und europaweit Rang 51 von 276 NUTS-2-Regionen ein.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



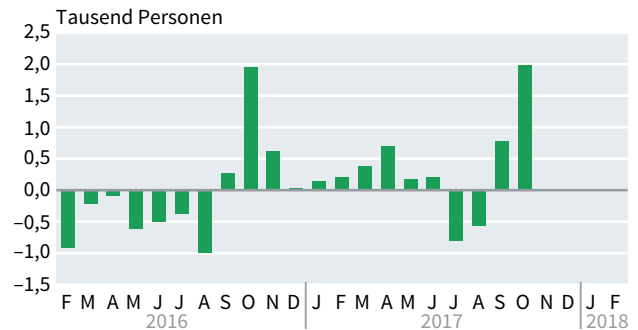
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



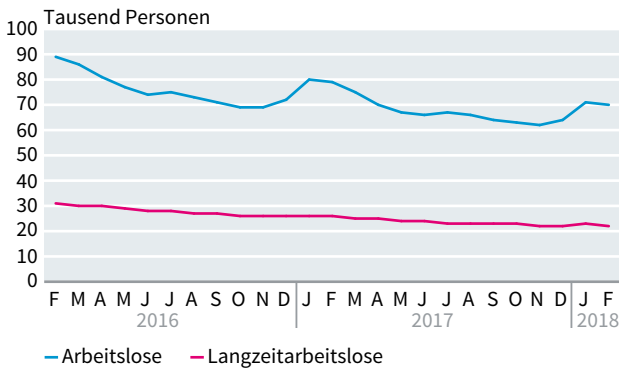
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



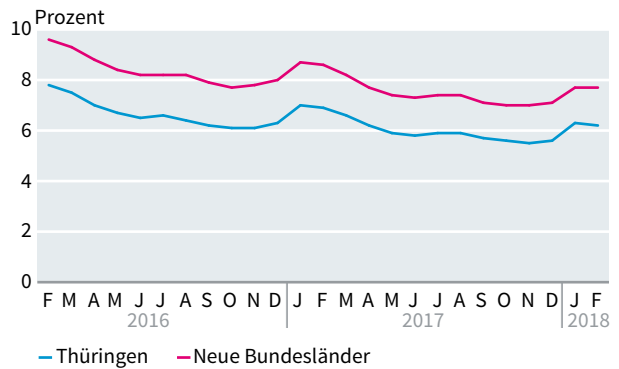
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



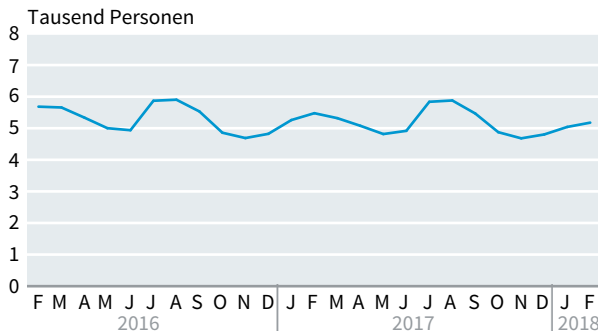
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

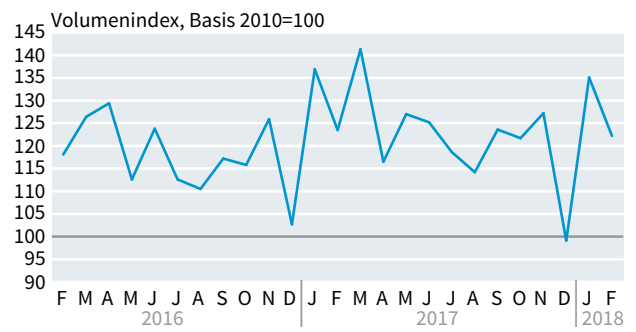
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

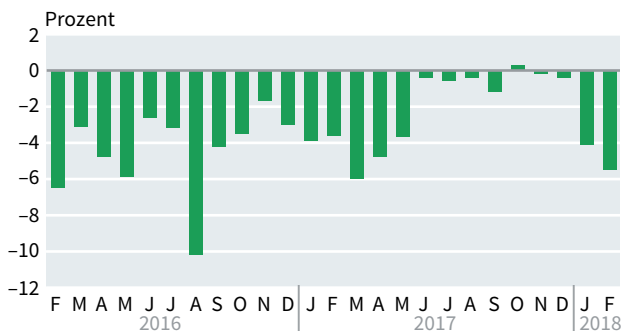


Auftragsindex

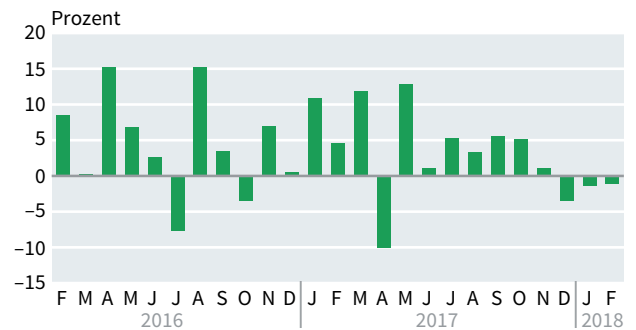
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

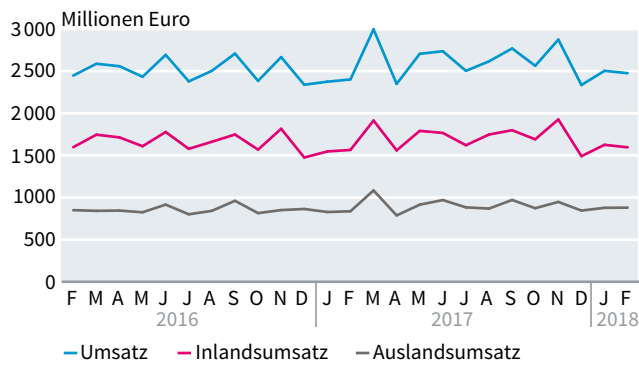


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



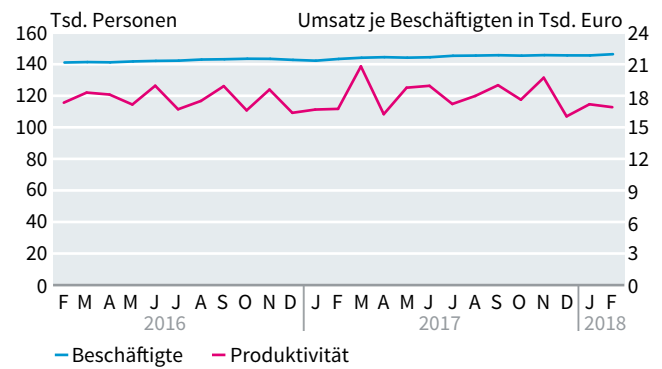
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

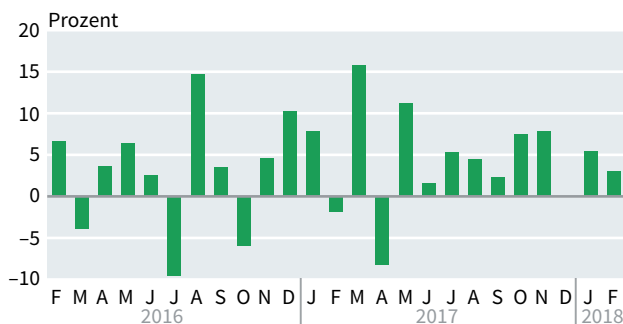


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

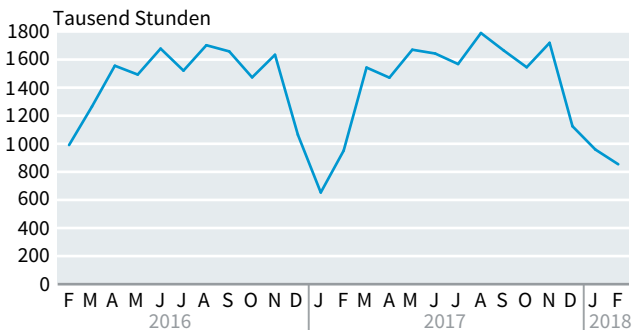


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

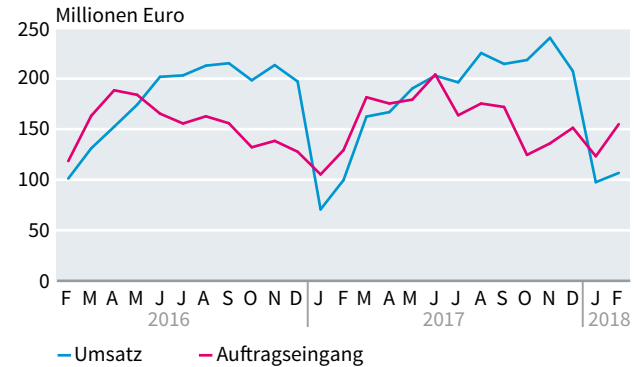


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

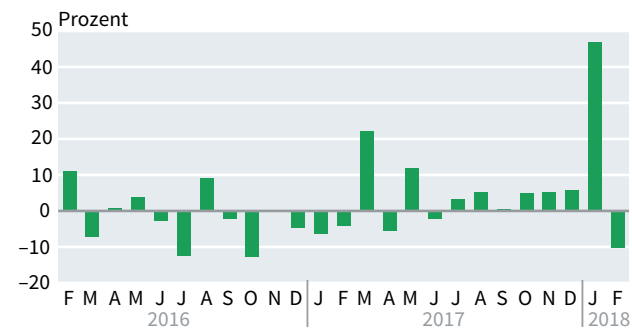
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



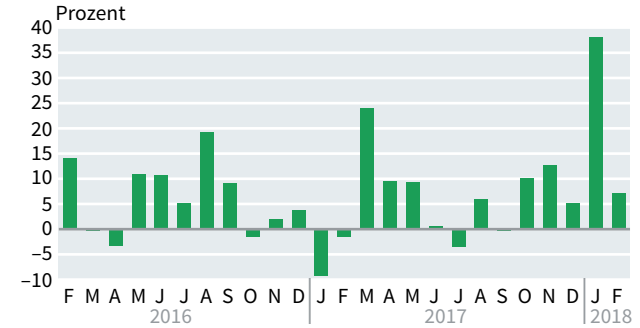
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



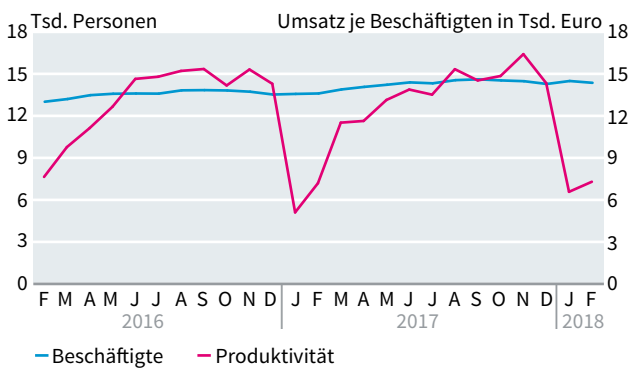
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



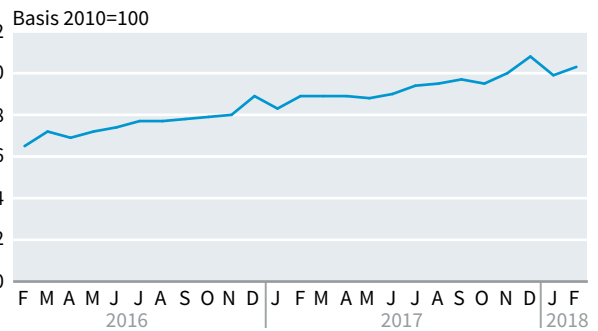
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



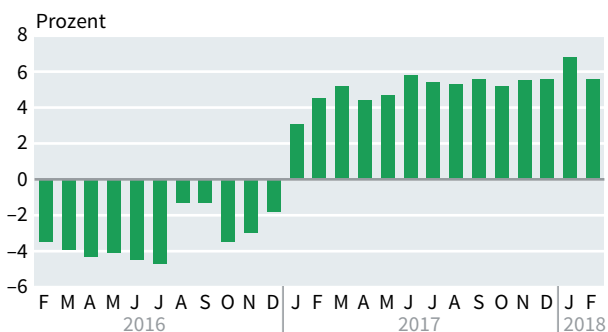
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



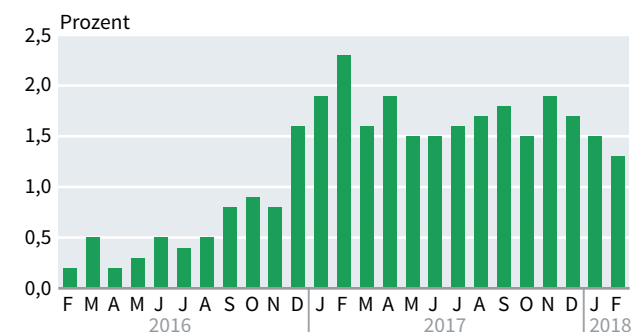
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



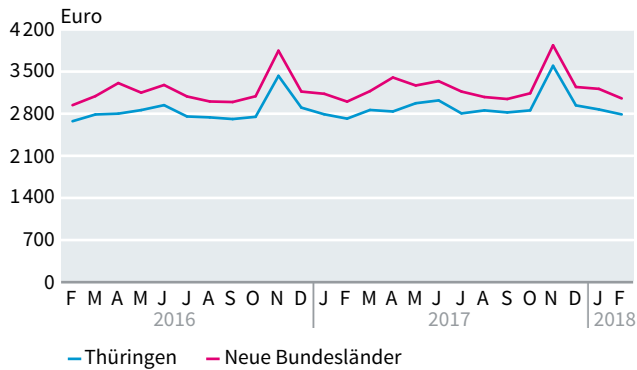
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

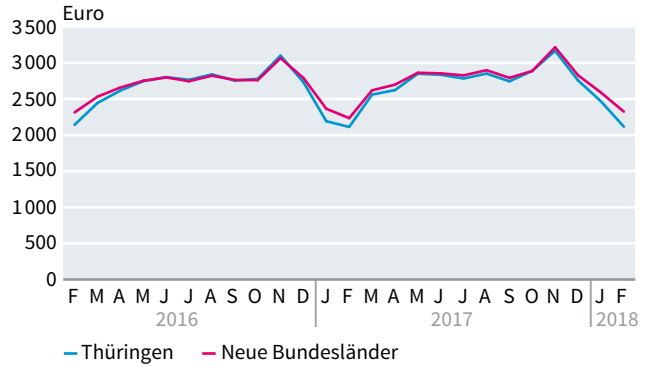
Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

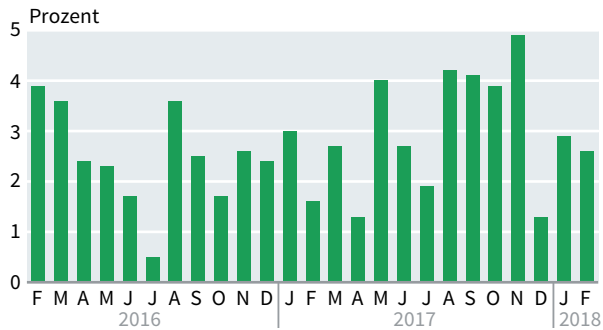


Entgelte je Beschäftigten

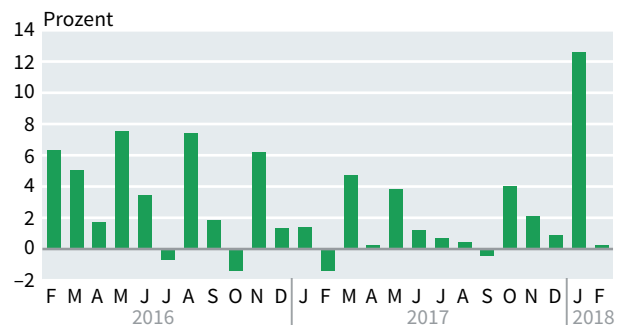
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

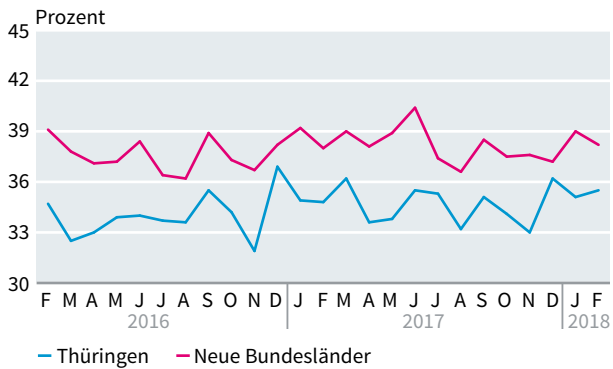


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

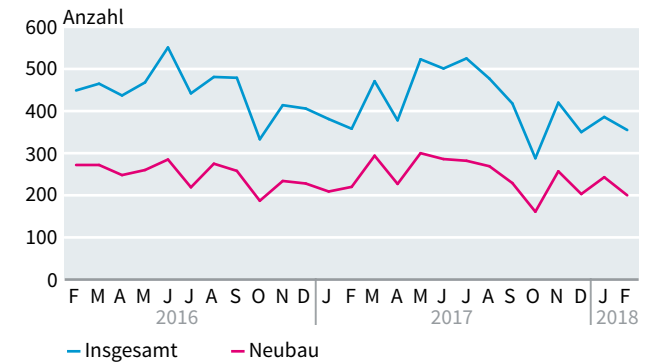


Exportquote

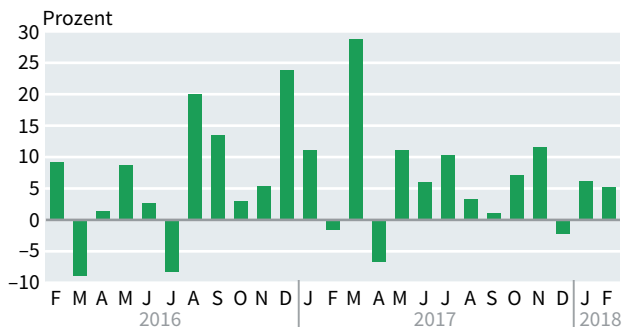
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



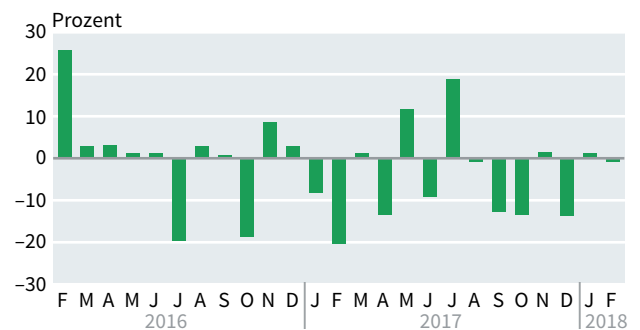
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

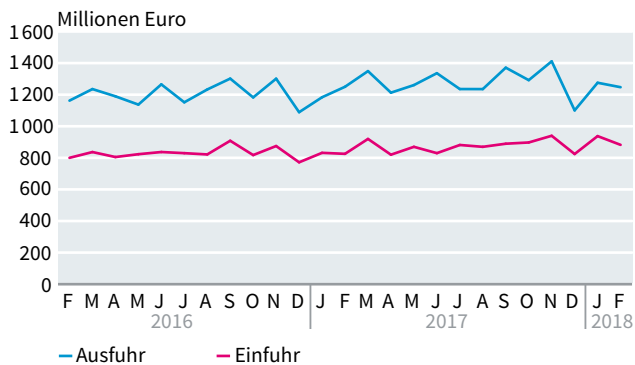


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

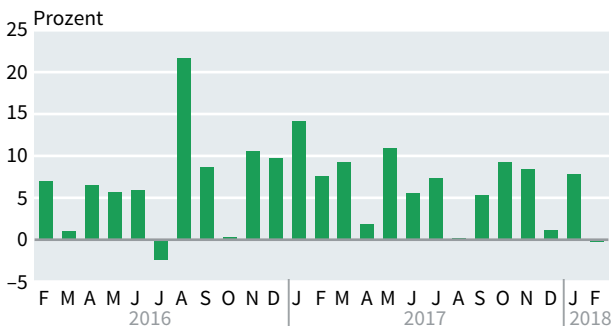


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

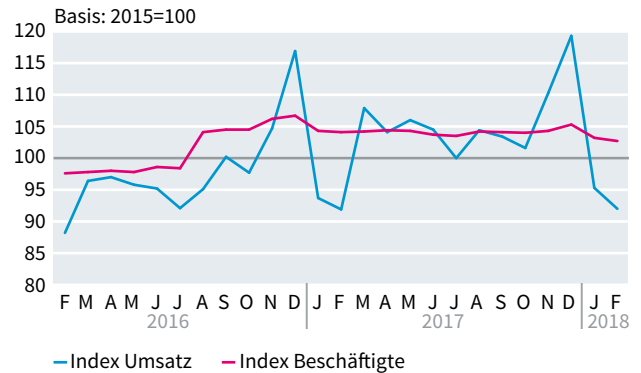
Außenhandel



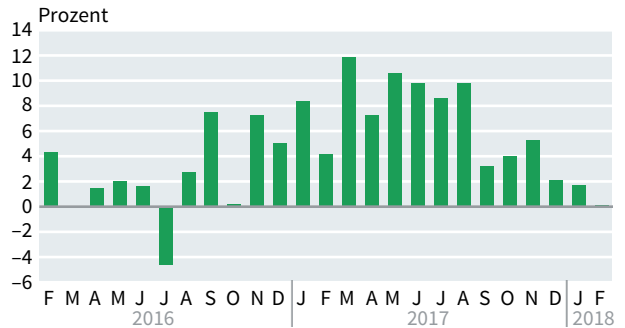
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



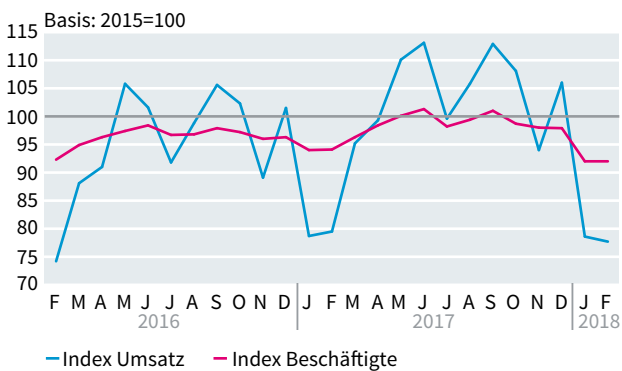
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



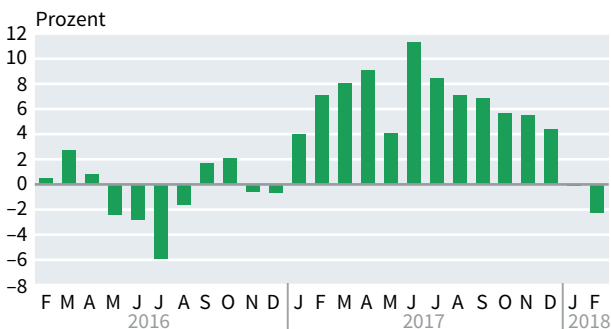
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



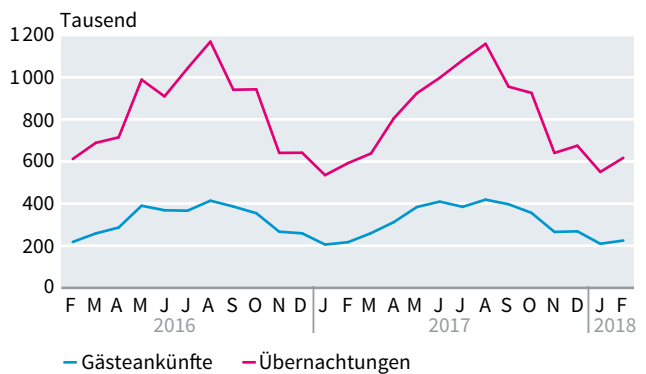
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



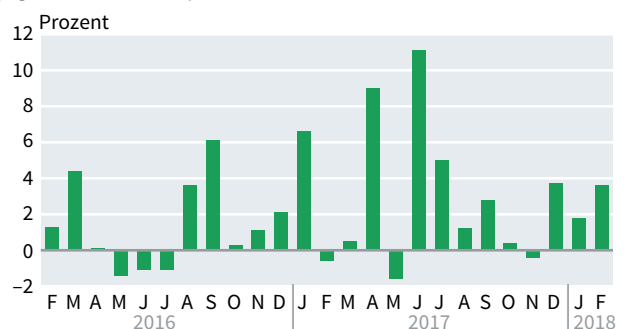
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

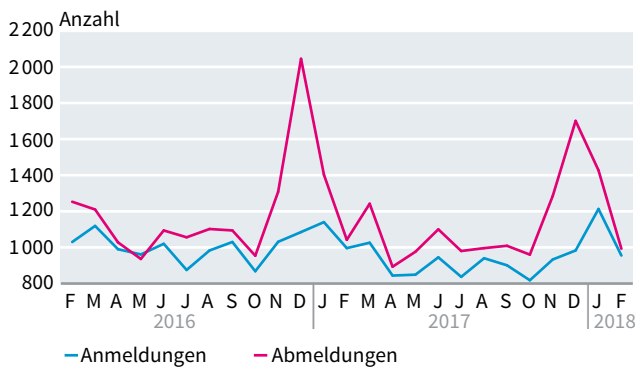


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

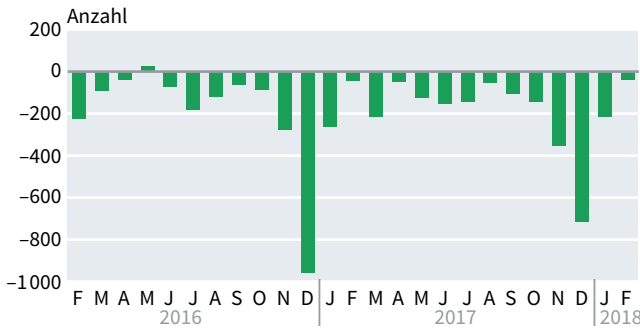


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

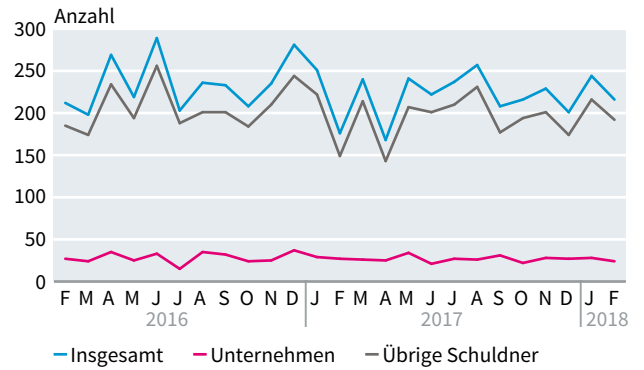
Gewerbean- und -abmeldungen



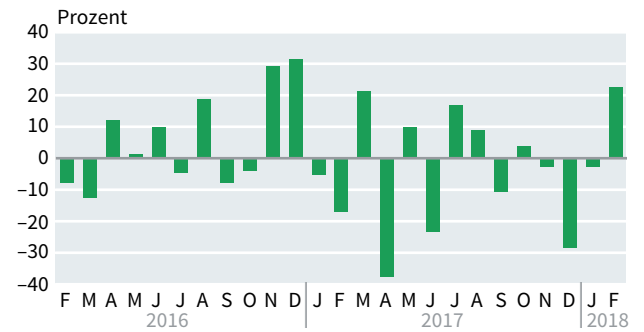
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



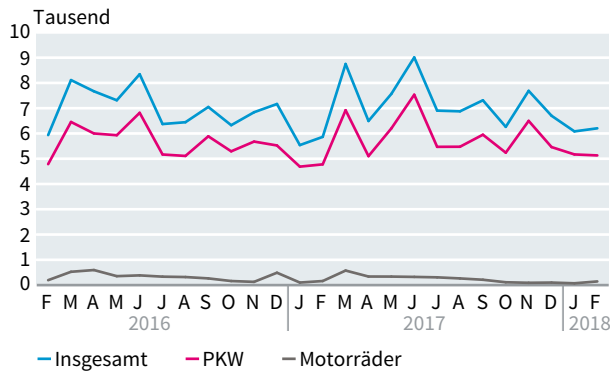
Insolvenzen



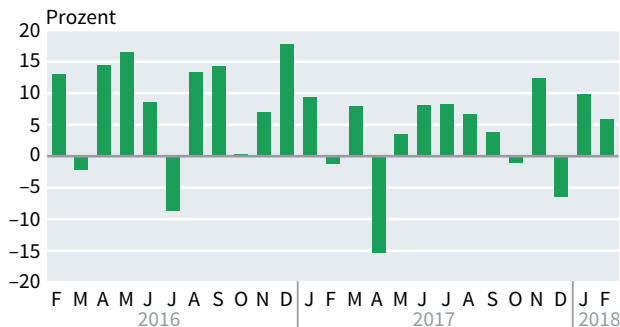
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



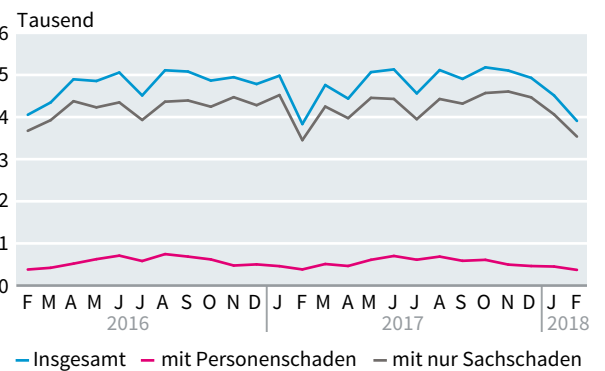
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



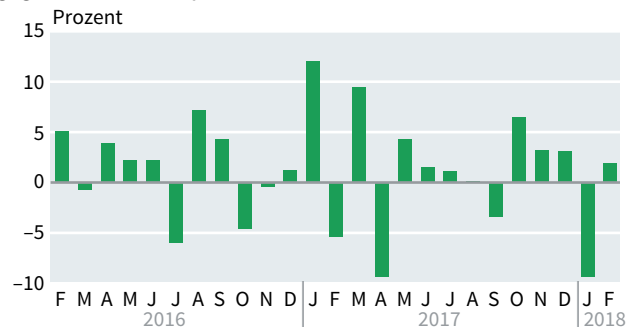
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2017	Dezember 2017	Januar 2018	Februar 2018	November 2017	Dezember 2017	Januar 2018	Februar 2018
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,7	1,0	0,5	0,5	0,8	0,6
Beschäftigte	0,1	0,0	0,0	0,5	1,4	1,9	2,4	2,1
Umsatz	10,7	-17,1	7,2	-1,1	6,7	0,8	5,4	3,1
Inlandsumsatz	12,0	-20,6	9,0	-1,8	4,6	2,3	5,1	2,0
Auslandsumsatz	8,3	-10,3	3,9	0,2	11,3	-1,7	6,1	5,1
Umsatz je Beschäftigten	10,6	-17,2	7,2	-1,6	5,3	-1,0	3,0	1,0
Geleistete Arbeitsstunden	10,9	-20,3	25,1	-6,5	0,9	-1,3	0,9	1,0
Entgelte	24,0	-16,6	-2,3	-2,4	4,7	3,7	5,3	4,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,2	-22,1	36,4	-9,5	-0,7	-3,6	-1,3	-1,0
Inland	2,1	-20,8	34,9	-7,4	-5,5	-3,8	-1,7	-0,7
Ausland	8,1	-24,4	39,0	-13,3	9,2	-3,1	-0,5	-1,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	4,5	-0,3	1,4	1,8	3,1	2,7
Beschäftigte	-0,4	-1,4	1,5	-0,9	5,5	5,6	6,8	5,6
baugewerblicher Umsatz	10,1	-13,8	-53,4	9,9	13,0	5,9	37,5	7,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	10,5	-12,5	-54,1	10,9	6,8	-0,3	28,8	1,4
Geleistete Arbeitsstunden	11,3	-34,6	-14,8	-10,9	5,2	5,8	47,0	-10,2
Entgelte	9,2	-14,1	-9,2	-15,0	7,7	6,5	20,2	5,8
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	6,5	.	.
Beschäftigte	.	-2,9	.	.	.	2,5	.	.
Umsatz	.	21,4	.	.	.	3,4	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	25,0	.	.	.	0,9	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	14,1	5,4	23,4	-21,3	-9,5	-9,4	6,4	-4,1
Gewerbeabmeldungen	33,9	32,4	-16,1	-30,4	-1,8	-16,8	1,7	-4,7
Insolvenzen								
	6,0	-12,2	21,4	-11,5	-2,6	-28,5	-2,8	22,7
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,7	-0,8	0,4	1,9	1,7	1,5	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,3	2,5	11,4	-1,1	-10,4	-11,0	-10,7	-11,5
Offene Arbeitsstellen	0,9	-1,6	-1,9	3,6	20,6	19,4	19,7	17,2
Langzeitarbeitslose	-1,1	-1,3	2,8	-1,9	-13,9	-14,5	-13,7	-14,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2018							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	850	3964	19285	23 249	21,4	3,7
Beschäftigte	1 000	146	703	4 899	5 601	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 476	14 960	128 202	143 163	16,6	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 596	9 240	61 690	70 931	17,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	880	5 720	66 512	72 232	15,4	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 917	21 284	26 171	25 558	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 313	91 473	615 615	707 088	21,1	2,7
Entgelte	Mill. Euro	408	2 147	20 102	22 249	19,0	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	122,2	...	...	...	x	x
Inland	2010=100	121,4	...	...	...	x	x
Ausland	2010=100	123,8	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	300	2 021	6 470	8 491	14,8	3,5
Beschäftigte	1 000	14	101	347	448	14,3	3,2
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	105	887	3 531	4 418	11,8	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 297	8 815	10 173	9 867	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	854	6 845	25 488	32 333	12,5	2,6
Entgelte	Mill. Euro	30	234	933	1 167	13,0	2,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	955	10 011	46 149	56 160	9,5	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	993	9 648	41 477	51 125	10,3	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	216	1 654	7 181	8 835	13,1	2,4
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	110,3	...	...	110,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	70 250	646 549	1 899 387	2 545 936	10,9	2,8
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25 869	146 334	616 033	764 247	17,7	3,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Februar 2018							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	1,0	0,4	1,6	1,4	0,6	1,7	1,9	1,9
Beschäftigte	0,5	0,1	0,4	0,4	2,1	2,6	2,7	2,7
Umsatz	-1,1	-4,4	-0,5	-1,0	3,1	2,7	3,3	3,2
Inlandsumsatz	-1,8	-3,2	-1,1	-1,4	2,0	2,3	3,0	3,0
Auslandsumsatz	0,2	-6,1	0,0	-0,5	5,1	3,3	3,5	3,4
Umsatz je Beschäftigten	-1,6	-4,5	-1,0	-1,3	1,0	0,1	0,6	0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-6,5	-7,9	-3,9	-4,4	1,0	1,6	1,3	1,3
Entgelte	-2,4	-4,8	-3,6	-3,8	4,7	4,5	4,1	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-9,5	...	...	...	-1,0	...	...	...
Inland	-7,4	...	...	...	-0,7	...	...	...
Ausland	-13,3	...	...	...	-1,6	...	...	...
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	2,7	1,6	4,7	3,9
Beschäftigte	-0,9	-0,2	0,1	0,0	5,6	4,1	5,3	5,1
baugewerblicher Umsatz	9,9	6,1	18,5	15,8	7,1	12,9	10,9	11,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	10,9	6,3	18,4	15,7	1,4	8,4	5,3	5,9
Geleistete Arbeitsstunden	-10,9	-9,3	-5,1	-6,0	-10,2	0,3	-6,9	-5,4
Entgelte	-15,0	-10,4	-10,4	-10,4	5,8	8,3	3,4	4,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-21,3	-16,7	-21,9	-21,0	-4,1	-1,6	-2,0	-1,9
Gewerbeabmeldungen	-30,4	-25,5	-27,9	-27,5	-4,7	-0,4	0,3	0,2
Insolvenzen								
	-11,5	-17,8	-4,2	-7,1	22,7	-4,3	-3,7	-3,8
Verbraucherpreisindex								
	0,4	...	...	0,5	1,3	...	...	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,1	-0,8	-1,0	-0,9	-11,5	-10,5	-6,9	-7,8
Offene Arbeitsstellen	3,6	4,0	3,8	3,8	17,2	11,1	13,9	13,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 157	2 159	2 162	...
2	darunter Ausländer	1 000	48	65	84	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	806	811	843	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,7	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 491	1 495	1 540	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,3	8,5	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,5	2,7	3,1	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 246	2 403	2 359	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,5	13,3	13,1	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 756	- 908	- 820	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,2	- 5,0	- 4,6	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4 129	5 986	4 731	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 780	3 611	2 292	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 934	4 919	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	915	1 084	1 837	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	393	2 053	- 188	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 251	7 262	6 311	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	782 202	786 098	793 363	801 728
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	90 160	85 212	77 215	68 614
22	davon Männer	Anzahl	48 245	45 916	42 308	37 947
23	Frauen	Anzahl	41 915	39 296	34 907	30 667
24	Ausländer	Anzahl	3 302	4 039	5 651	6 740
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6 192	5 589	5 313	5 200
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	7,8	7,4	6,7	6,1
27	darunter Männer	Prozent	7,8	7,5	7,0	6,3
28	Frauen	Prozent	7,8	7,3	6,5	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,6	6,5	6,7	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	4 486	5 006	5 498	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	32 178	30 005	28 168	23 848
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 214	26 493	23 675	21 287

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 155	2 155	2 154	2 154	2 153	2 152	2 151	2 151	2 152	...	...	...	...	1
90	90	91	92	93	92	93	94	96	...	...	...	...	2
298	408	577	1043	1282	1769	1227	1149	618	...	...	...	...	3
1,8	2,2	3,3	5,7	7,2	9,7	6,7	6,5	3,4	...	...	...	...	4
1367	1455	1484	1600	1511	1661	1605	1643	1442	...	...	...	...	5
8,3	7,9	8,4	8,7	8,5	9,1	8,8	9,3	7,9	...	...	...	...	6
3	2	5	5	9	7	9	4	2	...	...	...	...	7
2,2	1,4	3,4	3,1	5,9	4,2	5,6	2,4	1,4	...	...	...	...	8
2918	2610	2301	2406	2200	2272	2187	2189	2326	...	...	...	...	9
17,6	14,3	13,0	13,1	12,4	12,4	12,0	12,4	12,7	...	...	...	...	10
6	4	1	4	6	2	2	3	7	...	...	...	...	11
-1551	-1155	-817	-806	-689	-611	-582	-546	-884	...	...	...	...	12
-9,4	-6,3	-4,6	-4,4	-3,9	-3,3	-3,2	-3,1	-4,8	...	...	...	...	13
3448	4051	3686	3702	3837	4786	5139	5811	7347	...	...	...	...	14
1760	2114	1804	1912	1842	2296	2260	2803	3136	...	...	...	...	15
3244	3669	2985	3534	3637	5586	5699	5038	5366	...	...	...	...	16
1146	1236	963	1237	1290	2635	2245	1584	1434	...	...	...	...	17
204	382	701	168	200	-800	-560	773	1981	...	...	...	...	18
4878	5322	4415	5465	4981	5882	6120	5169	5345	...	...	...	...	19
.	796 012	.	.	801 728	.	.	812 733	.	.	...	.	.	20
79 379	74 863	70 447	67 163	65 710	67 047	66 245	64 074	62 988	62 187	63 756	71 042	70 250	21
45860	42477	39022	36805	35854	36127	35620	34596	34146	33835	35445	40905	40583	22
33519	32386	31425	30358	29855	30919	30625	29478	28842	28352	28311	30137	29667	23
6960	6840	6707	6561	6628	6828	6903	6757	6695	6479	6608	7308	7414	24
5476	5319	5077	4816	4917	5837	5879	5466	4875	4680	4803	5041	5177	25
6,9	6,6	6,2	5,9	5,8	5,9	5,9	5,7	5,6	5,5	5,6	6,3	6,2	26
7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	6,1	6,0	5,8	5,7	5,7	5,9	6,9	6,8	27
6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	5,8	5,8	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,6	28
7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	7,7	7,1	6,3	6,1	6,3	6,6	6,7	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
25946	25352	24747	24177	23643	23453	23138	22673	22533	22293	22003	22624	22190	31
7091	6935	6680	6295	5851	6716	5843	6056	6028	6476	5616	5214	7477	32
22064	22747	23332	23621	24070	24716	25108	25508	25657	25884	25458	24966	25869	33
28190	24835	21715	19631	19124	20125	19301	18677	18139	18190	19719	.	.	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1064	1046	1013	934
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	61	57	54
3	Baugewerbe	Anzahl	128	123	107	96
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	345	339	333	310
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	237	236	228	213
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1251	1271	1201	1132
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	66	63	64
8	Baugewerbe	Anzahl	154	166	144	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	428	427	417	388
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	264	269	246	248
11	Neuerrichtungen	Anzahl	862	832	804	754
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	48	45	42
13	Baugewerbe	Anzahl	97	86	77	74
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	273	265	252	242
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	199	194	181
16	Aufgaben	Anzahl	1027	1040	975	932
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	51	50	50
18	Baugewerbe	Anzahl	121	131	115	110
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	355	354	338	318
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	224	225	204	209
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	95 166	97 580	97 579	88 518
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 278	7 592	8 231	7 541
23	Schweine	Stück	87 300	89 397	88 735	80 367
24	Schafe	Stück	541	547	555	559
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	93 876	96 369	96 468	87 490
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 094	7 394	8 035	7 351
27	Schweine	Stück	86 357	88 541	87 991	79 675
28	Schafe	Stück	392	405	401	429
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 256	10 550	10 683	9 700
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 091	2 212	2 389	2 209
31	Schweine	Tonnen	8 155	8 328	8 284	7 480
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	9
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 869	40 770	40 206	38 897
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,7	25,5	25,4

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
996	1026	844	849	945	837	940	901	818	933	983	1213	955	1
50	62	39	34	62	42	51	46	52	75	58	61	52	2
95	134	112	86	77	91	97	96	67	96	107	128	100	3
361	323	259	287	325	272	297	286	265	325	342	398	314	4
220	210	199	240	224	195	211	213	193	192	213	254	253	5
1042	1242	893	976	1100	980	996	1009	960	1285	1701	1427	993	6
77	57	53	49	62	38	71	62	58	71	93	77	49	7
141	166	97	119	100	118	91	129	95	154	234	167	123	8
342	380	290	339	399	307	338	320	369	475	608	505	347	9
226	257	207	220	218	256	212	217	212	264	381	283	228	10
839	832	675	715	774	687	774	736	655	722	728	988	810	11
37	49	31	30	49	32	44	37	39	53	40	45	45	12
82	110	91	73	55	70	79	70	48	66	70	107	84	13
287	251	188	242	259	226	237	230	204	239	239	316	261	14
194	181	173	202	193	169	177	178	163	170	172	212	218	15
868	1027	716	802	919	795	831	832	772	1068	1417	1156	821	16
58	41	39	39	53	24	61	52	47	53	67	59	36	17
124	126	77	95	82	87	75	108	72	134	197	129	100	18
278	304	221	293	332	263	294	269	286	386	494	425	290	19
187	222	165	167	183	210	179	180	186	228	338	224	194	20
87635	97080	81938	94096	86405	81086	90363	87375	84111	96712	84022	87277	76806	21
6962	8503	6633	7571	6822	6845	7937	7600	7080	10527	6904	7868	6668	22
80394	88010	73795	86214	79092	74069	82191	79344	76046	85162	76247	79020	69753	24
264	544	1384	259	399	159	217	403	912	940	808	361	347	24
86092	95478	81248	93800	86228	81000	90256	87128	83147	94290	81890	85579	75265	25
6691	8187	6485	7506	6776	6821	7910	7552	6906	10105	6514	7612	6394	26
79212	86880	73356	86043	78984	74024	82124	79200	75481	83636	74846	77716	68602	27
181	401	1294	211	379	142	205	353	724	516	510	239	243	28
9471	10680	8659	10422	9286	8974	10039	9709	9219	11039	9066	9728	8356	29
2017	2489	1940	2302	2023	2032	2325	2260	2073	3068	1958	2302	1924	30
7450	8182	6692	8114	7252	6938	7708	7441	7125	7959	7095	7420	6426	31
4	8	25	5	9	3	5	7	19	11	11	6	6	32
35871	42174	39350	38620	38497	37134	38697	38885	41539	35249	40504	39145	37535	33
22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	25,3	26,0	27,0	21,9	25,4	25,7	24,5	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	134	135	137
2	Beschäftigte	Anzahl	7 078	7 125	7 059	7 180
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911	912	914	924
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	128	129	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 493	3 614	3 736	3 798
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	315	330	344	371
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	321	335	361
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	857	844	844	851
9	Beschäftigte	Anzahl	139 367	140 409	142 138	144 576
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 861	19 051	19 343	19 514
11	Entgelte	1 000 Euro	374 021	388 853	403 452	422 964
12	Umsatz	Mill. Euro	2 378	2 436	2 492	2 603
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 610	1 634	1 646	1 702
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	768	803	846	901
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	109,0	113,6	118,2	122,9
16	davon aus dem Inland	2010=100	109,8	115,2	117,6	119,9
17	davon aus dem Ausland	2010=100	107,4	110,5	119,4	128,7
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	103,9	109,8	113,1	116,9
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	112,2	115,3	121,5	126,1
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	127,8	140,0	141,9	155,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	116,0	110,2	108,8	123,6
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	163	166	168	170
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	136	136	135
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 684	2 769	2 838	2 923
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 064	17 352	17 534	17 998
26	Exportquote	Prozent	32,3	32,9	34,0	34,6

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	137	142	142	1
7 160	7 160	7 147	7 149	7 140	7 119	7 199	7 239	7 236	7 230	7 209	7 157	7 150	2
899	1 036	832	952	931	866	977	924	855	1 009	817	991	893	3
126	145	116	133	130	122	136	128	118	140	113	138	125	4
3 443	3 525	3 795	3 802	3 654	3 695	3 495	3 580	3 545	5 875	3 693	3 600	3 524	5
425	422	383	314	259	259	248	303	374	442	495	499	463	6
415	412	373	306	253	252	240	294	363	430	482	469	435	7
845	853	856	856	856	855	852	852	850	849	848	842	850	8
143 359	144 118	144 479	144 164	144 440	145 366	145 495	145 727	145 444	145 774	145 612	145 593	146 372	9
19 127	21 652	18 101	20 021	19 646	18 632	20 376	19 784	18 766	21 077	16 517	20 659	19 313	10
389 691	412 448	409 956	428 787	436 333	407 751	415 360	411 049	415 171	524 275	427 816	418 045	408 039	11
2 402	2 997	2 349	2 706	2 737	2 504	2 617	2 770	2 564	2 875	2 336	2 504	2 476	12
1 565	1 914	1 560	1 791	1 767	1 621	1 748	1 799	1 691	1 927	1 491	1 626	1 596	13
837	1 084	788	915	970	883	869	971	873	948	845	878	880	14
123,5	141,3	116,5	127,0	125,2	118,6	114,2	123,6	121,7	127,2	99,1	135,1	122,2	15
122,3	134,1	112,3	124,7	121,4	117,7	114,3	119,9	118,8	122,7	97,2	131,1	121,4	16
125,8	155,2	124,7	131,5	132,4	120,3	114,0	130,8	127,3	136,0	102,7	142,8	123,8	17
116,5	135,5	109,5	120,2	117,7	116,3	114,0	119,9	117,1	124,0	96,2	124,7	119,0	18
128,7	144,9	121,9	132,1	128,5	117,6	110,5	124,6	123,3	125,2	99,0	143,7	123,8	19
144,6	167,2	133,2	146,1	175,3	158,4	157,4	154,6	157,0	184,6	137,2	147,4	139,9	20
119,8	137,4	114,7	127,5	121,9	118,1	125,5	127,1	123,7	140,6	94,4	144,8	127,2	21
170	169	169	168	169	170	171	171	171	172	172	173	172	22
133	150	125	139	136	128	140	136	129	145	113	142	132	23
2 718	2 862	2 837	2 974	3 021	2 805	2 855	2 821	2 855	3 596	2 938	2 871	2 788	24
16 757	20 799	16 255	18 772	18 950	17 222	17 984	19 009	17 629	19 722	16 044	17 196	16 917	25
34,8	36,2	33,6	33,8	35,5	35,3	33,2	35,1	34,1	33,0	36,2	35,1	35,5	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	551	532	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24 165	23 284	22 503	23 431
3	Umsatz	1000 Euro	771 745	749 097	776 002	814 066
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	302	293	285	290
5	Beschäftigte	Anzahl	14 416	13 985	13 528	14 209
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 512	1 435	1 394	1 445
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000	158	165	163	196
8	gewerblichen Bau	1000	542	476	473	507
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	812	794	758	742
10	Entgelte	1000 Euro	35 979	36 142	36 014	38 418
11	Umsatz	1000 Euro	169 892	163 954	173 229	182 951
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	166 786	161 256	170 739	180 379
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	16 608	18 114	21 309	25 455
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60 075	57 201	62 846	63 979
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 103	85 941	86 585	90 945
16	Auftragseingang	1000 Euro	139 189	136 225	149 980	158 165
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	744 188	761 854	803 223	908 045
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	48	47	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 496	2 584	2 662	2 704
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 569	11 530	12 621	12 695
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	268	259	247	262
22	Beschäftigte	Anzahl	9 748	9 341	8 975	9 223
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 309	3 117	3 029	3 084
24	Entgelte	1000 Euro	63 715	63 423	64 313	68 393
25	Umsatz	1000 Euro	262 068	257 235	256 316	265 212
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	254 859	249 378	247 334	256 014
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	35
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 536	6 790	7 166	7 416
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 884	27 540	28 559	28 757

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	554	.	.	551	.	.	550	.	.	550	.	.	1
.	22853	.	.	23462	.	.	23873	.	.	23539	.	.	2
.	541741	.	.	820928	.	.	903248	.	.	990348	.	.	3
292	290	289	289	289	289	289	289	289	289	288	301	300	4
13600	13886	14069	14223	14391	14324	14551	14609	14531	14476	14279	14490	14360	5
951	1543	1471	1670	1643	1568	1789	1664	1545	1719	1125	959	854	6
131	208	205	236	222	221	232	227	222	218	147	131	111	7
369	558	502	571	588	536	617	574	516	589	421	404	349	8
451	777	764	862	833	811	941	863	806	912	557	424	395	9
28733	35567	36900	40554	40820	39872	41506	40103	41993	45848	39379	35761	30400	10
99630	162495	166893	190285	202943	196376	225336	214560	218436	240375	207431	97572	106713	11
97824	159943	163729	186844	199775	193623	223140	212278	215773	237536	204755	95321	104783	12
13095	20825	22423	28766	25592	27396	33897	27821	32036	35639	28832	19944	19799	13
43352	63897	60502	62218	66678	65637	80114	74031	67977	80914	73722	38916	43491	14
41377	75221	80805	95860	107505	100590	109130	110425	115760	120983	102201	36461	41492	15
129302	181604	175393	179265	204116	163787	175390	171992	124587	135946	151380	123214	154939	16
.	890588	.	.	960654	.	.	919784	.	.	861155	.	.	17
47	48	49	49	50	50	50	51	50	50	50	48	48	18
2113	2561	2623	2851	2836	2784	2852	2745	2890	3167	2758	2468	2117	19
7193	11518	11638	13137	13882	13517	15335	14531	14849	16409	14340	6578	7297	20
.	263	.	.	262	.	.	261	.	.	261	.	.	21
.	9168	.	.	9234	.	.	9378	.	.	9110	.	.	22
.	3063	.	.	3098	.	.	3143	.	.	3032	.	.	23
.	65543	.	.	67843	.	.	67705	.	.	72482	.	.	24
.	208960	.	.	260807	.	.	266975	.	.	324106	.	.	25
.	199393	.	.	252960	.	.	258178	.	.	313526	.	.	26
.	35	.	.	35	.	.	36	.	.	35	.	.	27
.	7149	.	.	7347	.	.	7220	.	.	7956	.	.	28
.	22792	.	.	28244	.	.	28468	.	.	35577	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	393	435	445	424
2	Wohngebäude	Anzahl	292	327	340	311
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	57 961	66 103	81 116	72 059
4	Wohnfläche	1 000 m ²	40	46	58	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	109	105	113
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 271	38 847	42 088	56 672
7	Nutzfläche	1 000 m ²	51	42	47	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	351	436	636	450
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 616	1 810	2 244	1 876
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	217	243	247	245
11	Wohngebäude	Anzahl	158	179	187	177
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	147	168	168	165
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	42 118	47 697	59 966	51 534
14	umbauter Raum	1 000 m ³	162	184	223	181
15	Wohnfläche	1 000 m ²	31	35	42	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	64	60	68
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	29 108	25 967	28 853	37 441
18	umbauter Raum	1 000 m ³	312	260	275	481
19	Nutzfläche	1 000 m ²	41	35	40	56
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	313	414	321
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 260	1 442	1 680	1 422
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 082 219	1 122 891	1 190 475	1 269 844
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	82 804	81 293	82 759	78 405
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	976 021	1 014 069	1 076 654	1 150 530
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	9 214	8 883	8 724	8 189
26	Halbwaren	1 000 Euro	49 210	42 970	43 965	49 299
27	Fertigwaren	1 000 Euro	917 596	962 215	1 023 965	1 093 041
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	73 741	82 002	91 158	87 428
29	Ungarn	1 000 Euro	71 087	85 028	83 592	86 552
30	Frankreich	1 000 Euro	76 947	77 201	79 275	83 607
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	69 150	68 702	77 905	80 694
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 975	63 872	68 522	74 549
33	Spanien	1 000 Euro	48 160	54 749	68 302	73 834
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	690 873	720 428	769 256	820 882
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	722 141	773 168	824 730	866 564
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	86 363	85 260	80 426	84 874
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	595 965	640 372	686 152	708 203
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	6 618	6 194	6 408	7 456
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 683	34 979	33 240	40 109
40	Fertigwaren	1 000 Euro	554 665	599 200	646 504	660 638
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	73 380	85 381	94 219	87 335
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 497	64 586	70 154	78 478
43	Polen	1 000 Euro	48 884	57 271	69 309	77 454
44	Niederlande	1 000 Euro	53 243	60 013	62 132	67 144
45	Italien	1 000 Euro	66 141	64 087	59 832	64 890
46	Österreich	1 000 Euro	42 099	46 431	50 977	56 560
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	512 958	536 096	575 478	622 342

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
358	471	378	523	501	525	477	418	288	420	350	386	355	1
272	374	276	389	371	392	331	292	203	310	242	291	270	2
66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	76 589	57 905	49 570	85 184	54 294	83 285	65 111	3
42	55	42	59	61	55	49	36	36	53	38	50	144	4
86	97	102	134	130	133	146	126	85	110	108	95	85	5
36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	44 229	103 327	46 444	50 458	81 944	53 739	56 649	6
51	117	23	98	76	76	45	51	43	84	72	46	40	7
375	452	404	599	665	534	494	329	385	461	341	522	303	8
1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	2 147	1 432	1 377	2 142	1 556	2 004	1 446	9
220	294	227	300	286	282	269	229	161	257	203	243	200	10
166	231	167	220	201	201	190	152	111	182	142	180	146	11
158	221	162	210	180	185	174	148	102	164	124	166	134	12
52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	49 128	38 016	39 680	63 551	45 460	67 776	49 482	13
176	216	169	230	217	204	166	133	149	216	163	228	166	14
34	41	33	45	41	40	33	25	27	42	31	43	30	15
54	63	60	80	85	81	79	77	50	75	61	63	54	16
26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	27 498	43 248	38 131	36 536	39 520	38 290	33 855	17
261	1 329	133	678	688	463	302	309	301	816	254	256	319	18
48	113	20	71	71	72	40	44	38	80	45	38	33	19
260	307	324	513	368	384	268	194	304	375	297	473	252	20
1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	1 424	1 046	1 046	1 725	1 292	1 639	1 158	21
1 250 003	1 349 070	1 212 638	1 260 621	1 335 878	1 235 466	1 235 224	1 370 949	1 291 805	1 410 935	1 100 515	1 275 381	1 247 220	22
73 517	76 056	64 912	76 678	69 629	72 729	80 453	89 975	94 559	94 929	77 609	74 201	74 844	23
1 143 942	1 236 383	1 111 633	1 146 025	1 225 935	1 127 689	1 120 175	1 237 134	1 152 276	1 262 237	981 254	1 142 946	1 104 665	24
7 222	9 389	7 419	9 129	9 193	8 073	8 352	9 877	7 631	8 053	7 184	7 882	6 638	25
46 145	49 965	45 360	51 780	52 793	55 454	48 626	44 243	52 593	55 251	45 582	56 704	50 587	26
1 090 574	1 177 030	1 058 854	1 085 116	1 163 949	1 064 163	1 063 197	1 183 014	1 092 052	1 198 932	928 488	1 078 359	1 047 440	27
84 176	104 475	80 256	74 713	102 602	94 952	91 771	92 155	76 824	85 967	72 658	85 849	84 924	28
90 178	96 869	70 373	92 738	93 234	82 754	92 464	95 522	84 289	93 827	61 900	88 374	88 624	29
83 093	83 145	87 474	80 330	96 136	82 463	73 393	80 896	89 430	90 165	69 675	86 560	81 077	30
86 477	84 294	69 026	72 906	80 143	99 334	69 229	78 668	98 575	88 997	66 184	79 324	93 967	31
70 040	81 437	62 149	77 440	71 006	87 181	66 188	67 382	77 976	93 724	77 494	67 141	65 480	32
79 483	84 330	69 887	85 839	65 845	37 385	53 037	122 525	71 159	85 696	58 199	84 880	81 122	33
816 803	850 411	779 831	817 831	863 884	782 692	774 992	902 252	867 432	924 685	693 390	847 465	834 931	34
825 393	919 632	819 866	869 708	829 644	881 314	869 700	889 375	897 244	939 662	824 110	937 584	882 192	35
78 357	87 106	81 914	88 765	66 162	103 162	85 187	82 272	85 409	82 310	93 682	96 911	87 817	36
684 452	762 215	671 650	711 756	696 632	706 043	715 887	733 359	736 340	775 140	637 440	698 035	653 121	37
5 677	7 370	8 758	8 934	8 594	7 287	6 288	8 047	8 878	8 137	5 729	7 619	6 103	38
33 372	44 257	41 283	41 682	45 522	43 042	43 769	42 392	42 250	41 603	30 949	42 261	40 158	39
645 403	710 588	621 609	661 140	642 517	655 714	665 831	682 920	685 212	725 401	600 762	648 155	606 860	40
75 506	90 187	71 548	85 510	82 282	86 200	94 870	84 074	92 802	94 588	85 347	95 955	75 803	41
67 820	66 864	73 540	72 519	83 526	81 498	88 729	77 454	82 884	101 448	75 023	73 178	72 327	42
69 629	80 814	74 915	76 518	72 236	77 458	79 052	76 357	82 560	88 937	78 947	74 524	82 298	43
62 478	73 065	72 694	66 713	54 334	73 371	65 195	72 230	69 544	67 943	70 195	69 045	64 497	44
57 621	66 564	56 810	68 983	59 771	74 531	58 579	72 163	72 529	71 011	64 374	70 506	70 989	45
56 318	61 136	55 752	57 600	45 954	60 997	54 034	66 882	55 573	58 800	53 901	57 206	46 416	46
582 133	629 515	605 791	632 719	595 619	651 321	606 501	653 566	656 069	684 730	591 697	638 756	609 439	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	104,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	108,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	99,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	94,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	102,9
6	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	103,9
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	...	107,8
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	...	97,3
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	...	99,6
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	...	101,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	...	98,1
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	106,5
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	94,1
14	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	...	100,2
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	...	105,3
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	...	96,6
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	305 217	309 197	312 320	322 760
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 673	20 581	21 385	23 473
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	818 710	813 568	811 544	827 271
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 647	48 680	48 438	51 855
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 188	6 368	6 887	7 081
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 019	5 187	5 571	5 776
23	Lastkraftwagen	Anzahl	615	639	737	778
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	256	264	317	243
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 477	4 682	4 747	4 835
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	549	573	558	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 928	4 109	4 188	4 286
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	9	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	699	748	719	720

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
104,1	104,2	104,4	104,3	103,7	103,5	104,2	104,1	104,0	104,3	105,3	103,2	102,7	1
109,9	109,6	109,3	108,9	107,4	107,3	108,1	108,2	107,5	106,8	107,9	107,1	106,3	2
97,9	98,1	100,1	101,2	101,4	101,3	100,0	100,0	100,5	100,7	101,3	96,6	97,0	3
89,6	92,7	93,4	93,8	95,3	95,1	96,7	97,1	96,7	98,0	99,5	97,0	95,3	4
102,4	103,2	103,3	103,6	103,0	102,7	103,2	102,4	102,5	103,1	103,0	101,8	101,4	5
91,9	107,9	104,1	106,0	104,5	100,0	104,4	103,4	101,6	110,3	119,3	95,3	92,0	6
95,6	110,4	110,7	107,5	108,5	102,7	107,3	106,0	103,9	113,5	129,7	98,4	96,9	7
84,1	97,8	97,8	104,6	102,3	100,5	103,1	97,7	95,0	94,4	107,6	84,7	81,3	8
87,9	103,1	96,6	106,1	107,1	99,5	106,6	101,8	102,9	98,7	95,3	89,6	89,2	9
85,9	116,5	107,2	113,7	100,6	98,4	96,5	102,1	102,4	107,5	99,4	85,6	86,9	10
94,1	96,3	98,4	100,1	101,3	98,2	99,4	101,0	98,7	98,0	97,9	92,0	92,0	11
102,5	105,3	107,7	107,8	105,3	105,1	108,1	111,0	109,3	107,7	107,6	99,5	99,3	12
90,1	92,0	93,9	96,5	99,4	94,9	95,2	96,2	93,7	93,3	93,2	88,5	88,5	13
79,5	95,2	99,3	110,1	113,1	99,6	105,8	112,9	108,1	94,0	106,0	78,6	77,7	14
81,2	93,5	103,5	121,8	122,7	105,7	110,6	124,2	117,7	94,2	111,8	74,6	77,2	15
78,4	96,6	96,5	101,6	106,1	95,3	102,4	104,8	101,2	93,9	102,0	81,8	78,1	16
216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	384 726	419 000	397 093	356 048	265 656	268 457	209 317	224 710	17
12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	38 893	30 711	23 458	16 595	13 587	14 178	12 506	18
592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	1 081 361	1 158 880	955 359	925 663	640 770	675 111	550 591	617 268	19
25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	89 592	65 538	51 168	35 605	32 485	32 754	27 659	20
5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	6 904	6 876	7 313	6 261	7 687	6 701	6 082	6 204	21
4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	5 475	5 951	5 239	6 498	5 462	5 170	5 131	22
706	867	727	737	850	817	869	900	682	818	809	612	721	23
160	575	338	336	323	306	263	211	111	91	99	71	144	24
3 834	4 761	4 438	5 067	5 132	4 562	5 116	4 906	5 181	5 104	4 931	4 514	3 908	25
382	511	464	611	702	613	687	587	610	497	463	451	371	26
3 452	4 250	3 974	4 456	4 430	3 949	4 429	4 319	4 571	4 607	4 468	4 063	3 537	27
10	5	11	11	12	7	11	13	7	5	8	8	4	28
513	687	613	796	896	837	878	778	794	635	610	592	492	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	106,2	106,8	107,5	109,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,8	113,8	114,7	118,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	110,9	114,5	117,6	120,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	104,6	106,7	106,4	108,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,9	105,5	105,5	106,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	103,3	104,0	104,6
7	Gesundheitspflege	2010=100	101,1	103,5	104,9	106,4
8	Verkehr	2010=100	107,1	105,7	105,2	108,6
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	92,2	91,2	90,3	89,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	105,1	106,3	107,7	109,6
11	Bildungswesen	2010=100	111,7	114,9	117,7	120,2
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	108,5	111,7	114,4	117,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	106,1	108,5	110,9	111,0
 <i>Jahresteuerrate</i> <i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,8	0,6	0,7	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,6	0,9	0,8	3,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,3	3,2	2,7	2,4
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	-0,8	2,0	-0,3	2,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,3	-0,4	0,0	1,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,0	1,2	0,7	0,6
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,1	2,4	1,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	0,1	-1,3	-0,5	3,2
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,3	-1,1	-1,0	-0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	1,7	1,1	1,3	1,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,2	2,9	2,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,8	2,9	2,4	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,8	2,3	2,2	0,1
 <i>Baulandpreise</i>						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	37,25	38,29	36,64	33,85
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	44,60	44,53	43,86	39,21
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,03	11,08	17,93	16,26
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,80	16,18	14,68	16,00
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	108,4	110,3	112,3	115,4

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	109,4	109,5	109,7	109,5	110,0	110,8	109,9	110,3	1
119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	117,5	118,1	118,6	119,5	120,4	122,1	121,7	2
119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	122,2	120,4	121,0	120,9	122,3	121,3	121,5	3
102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	105,7	112,6	112,8	112,1	111,3	107,1	106,5	4
106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	106,4	106,6	106,8	107,0	107,2	107,1	107,0	5
104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	104,5	104,7	104,7	104,8	105,0	105,1	105,3	6
106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6	107,1	107,3	7
108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	108,6	109,2	108,9	109,7	109,9	110,0	110,6	8
90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	89,5	89,6	89,6	89,6	89,6	89,5	89,4	9
109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	112,7	109,6	107,9	109,7	114,5	107,9	110,3	10
120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	120,1	120,1	120,2	120,2	121,3	115,6	116,0	11
116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	118,3	118,5	118,5	118,5	118,8	118,6	119,1	12
110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	111,5	111,6	111,3	111,1	111,1	111,8	112,0	13
2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	1,6	1,7	1,8	1,5	1,9	1,7	1,5	1,3	14
4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	3,2	3,5	4,1	3,5	2,7	3,7	1,8	15
2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	4,1	1,1	1,3	2,4	4,4	2,6	1,7	16
0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	3,0	3,6	2,6	1,9	2,9	2,6	4,2	17
1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	0,8	0,7	0,5	18
1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	0,7	0,8	0,5	0,1	0,3	0,5	0,7	19
1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,0	1,0	20
5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	2,9	3,1	2,4	3,4	3,0	1,7	2,1	21
-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	-0,4	-0,4	-0,7	-0,7	22
1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	1,5	1,9	0,9	2,6	2,3	1,4	1,2	23
2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	3,1	-2,8	-3,4	24
2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,2	3,2	3,1	2,7	2,6	2,5	2,6	25
-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	-0,2	-0,3	-0,8	1,5	1,5	26
.	30,67	.	.	32,46	.	.	31,70	.	.	40,58	.	.	27
.	31,74	.	.	39,62	.	.	37,96	.	.	47,53	.	.	28
.	10,95	.	.	15,22	.	.	21,35	.	.	17,53	.	.	29
.	23,55	.	.	10,84	.	.	15,86	.	.	13,73	.	.	30
113,9	.	.	115,0	.	.	116,0	.	.	116,8	.	.	118,7	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 734	2 856	2 918	2 982
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 604	2 756	2 787	2 851
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 436	3 529	3 329	3 457
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 647	2 788	2 795	2 859
5	Energieversorgung	Euro	3 897	3 929	3 856	3 920
6	Baugewerbe	Euro	2 323	2 474	2 611	2 692
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 840	2 935	3 019	3 079
8	Handel ¹⁾	Euro	2 310	2 379	2 440	2 533
9	Gastgewerbe	Euro	1 781	1 868	1 968	2 003
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 297	2 486	2 541	2 482
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 741	3 810	3 955	4 030
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 789	2 626	2 814	2 855
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 351	3 452	3 556	3 668
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4 064	4 190	4 259	4 169
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 262	3 473	3 609	3 581
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 490	2 566	2 528	2 701
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 769	1 835	1 923	1 958
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 496	1 576	1 605	1 756
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 495	1 597	1 610	1 765
21	Energieversorgung	Euro	2 535	2 568	2 475	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 350	1 325	1 431	1 587
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 798	1 863	1 967	1 983
24	Handel ¹⁾	Euro	1 320	1 413	1 450	1 525
25	Gastgewerbe	Euro	992	1 048	1 130	1 218
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 658	1 768	1 759	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 456	2 497	2 610	2 593
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2 536	2 619	2 727	2 832
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 569	2 711	2 577	2 539
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 910	2 009	2 121	2 152
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 467	1 534	1 613	1 795

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	2935	.	.	2981	.	.	2988	.	.	3024	.	.	1
.	2784	.	.	2849	.	.	2879	.	.	2893	.	.	2
.	3417	.	.	3490	.	.	3421	.	.	3499	.	.	3
.	2815	.	.	2853	.	.	2878	.	.	2890	.	.	4
.	3852	.	.	3916	.	.	3931	.	.	3980	.	.	5
.	2514	.	.	2706	.	.	2768	.	.	2778	.	.	6
.	3048	.	.	3080	.	.	3068	.	.	3121	.	.	7
.	2495	.	.	2532	.	.	2530	.	.	2575	.	.	8
.	1985	.	.	2000	.	.	2005	.	.	2022	.	.	9
.	2462	.	.	2471	.	.	2482	.	.	2512	.	.	10
.	3970	.	.	4053	.	.	4028	.	.	4067	.	.	11
.	2840	.	.	2842	.	.	2847	.	.	2890	.	.	12
.	3621	.	.	3663	.	.	3648	.	.	3740	.	.	13
.	4093	.	.	4150	.	.	4154	.	.	4278	.	.	14
.	3548	.	.	3576	.	.	3594	.	.	3606	.	.	15
.	2697	.	.	2685	.	.	2688	.	.	2734	.	.	16
.	1929	.	.	1957	.	.	1963	.	.	1981	.	.	17
.	1721	.	.	1758	.	.	1767	.	.	1778	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1729	.	.	1767	.	.	1780	.	.	1785	.	.	20
.	2400	.	.	2434	.	.	2556	.	.	2485	.	.	21
.	1578	.	.	1602	.	.	1574	.	.	1594	.	.	22
.	1955	.	.	1982	.	.	1988	.	.	2007	.	.	23
.	1499	.	.	1520	.	.	1537	.	.	1542	.	.	24
.	1160	.	.	1224	.	.	1227	.	.	1261	.	.	25
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	26
.	2572	.	.	2586	.	.	2583	.	.	2630	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	28
.	2801	.	.	2833	.	.	2824	.	.	2868	.	.	29
.	2501	.	.	2545	.	.	2537	.	.	2573	.	.	30
.	2122	.	.	2143	.	.	2172	.	.	2172	.	.	31
.	1764	.	.	1774	.	.	1796	.	.	1845	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 967	5 051	5 309	5 358
2	je Einwohner	Euro	2 303	2 344	2 457	2 488
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 429	1 457	1 492	1 502
4	je Einwohner	Euro	663	676	690	698
Laufender Sachaufwand						
5	je Einwohner	Mill. Euro	881	895	959	974
6	je Einwohner	Euro	409	416	444	452
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen						
7	je Einwohner	Mill. Euro	2 578	2 703	2 843	2 870
8	je Einwohner	Euro	1 196	1 255	1 316	1 333
Sachinvestitionen						
9	je Einwohner	Mill. Euro	559	532	534	600
10	je Einwohner	Euro	259	247	247	279
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	480	440	449	496
12	je Einwohner	Euro	223	204	208	230
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen						
13	je Einwohner	Mill. Euro	79	92	85	104
14	je Einwohner	Euro	37	43	39	48
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 098	5 258	5 435	5 526
16	je Einwohner	Euro	2 364	2 440	2 515	2 566
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 359	1 478	1 573	1 685
18	je Einwohner	Euro	630	686	728	782
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	227	233	242	243
20	je Einwohner	Euro	105	108	112	113
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	557	597	656	693
22	je Einwohner	Euro	258	277	304	322
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	475	534	555	606
24	je Einwohner	Euro	220	248	257	281
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	82	96	100	122
26	je Einwohner	Euro	38	44	46	56
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb						
27	je Einwohner	Mill. Euro	643	656	682	689
28	je Einwohner	Euro	298	304	316	320
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾						
29	je Einwohner ²⁾	Mill. Euro	3 201	3 267	3 439	3 412
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 484	1 516	1 591	1 584
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾						
31	je Einwohner ³⁾	Mill. Euro	351	395	291	346
32	je Einwohner ³⁾	Euro	163	183	135	161
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	132	208	125	168
34	je Einwohner	Euro	61	96	58	78
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾						
35	je Einwohner ⁴⁾	Mill. Euro	1 897	1 803	1 759	1 616
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	880	837	814	751

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1232	.	.	2483	.	.	3801	.	.	5358	.	.	1
.	570	.	.	1149	.	.	1759	.	.	2488	.	.	2
.	347	.	.	708	.	.	1062	.	.	1502	.	.	3
.	161	.	.	327	.	.	492	.	.	698	.	.	4
.	233	.	.	461	.	.	690	.	.	974	.	.	5
.	108	.	.	213	.	.	319	.	.	452	.	.	6
.	708	.	.	1414	.	.	2133	.	.	2870	.	.	7
.	328	.	.	654	.	.	987	.	.	1333	.	.	8
.	82	.	.	196	.	.	371	.	.	600	.	.	9
.	38	.	.	91	.	.	172	.	.	279	.	.	10
.	66	.	.	165	.	.	305	.	.	496	.	.	11
.	31	.	.	77	.	.	141	.	.	230	.	.	12
.	16	.	.	31	.	.	65	.	.	104	.	.	13
.	7	.	.	14	.	.	30	.	.	48	.	.	14
.	1089	.	.	2414	.	.	3767	.	.	5526	.	.	15
.	504	.	.	1117	.	.	1743	.	.	2566	.	.	16
.	249	.	.	693	.	.	1092	.	.	1685	.	.	17
.	115	.	.	321	.	.	505	.	.	782	.	.	18
.	57	.	.	127	.	.	192	.	.	243	.	.	19
.	27	.	.	59	.	.	89	.	.	113	.	.	20
.	176	.	.	352	.	.	523	.	.	693	.	.	21
.	81	.	.	163	.	.	242	.	.	322	.	.	22
.	10	.	.	171	.	.	300	.	.	606	.	.	23
.	5	.	.	79	.	.	139	.	.	281	.	.	24
.	0	.	.	31	.	.	60	.	.	122	.	.	25
.	0	.	.	14	.	.	28	.	.	56	.	.	26
.	154	.	.	321	.	.	487	.	.	689	.	.	27
.	71	.	.	149	.	.	226	.	.	320	.	.	28
.	784	.	.	1616	.	.	2499	.	.	3412	.	.	29
.	363	.	.	748	.	.	1156	.	.	1584	.	.	30
.	40	.	.	81	.	.	141	.	.	346	.	.	31
.	18	.	.	37	.	.	65	.	.	161	.	.	32
.	-143	.	.	-69	.	.	-34	.	.	168	.	.	33
.	-66	.	.	-32	.	.	-16	.	.	78	.	.	34
.	1725	.	.	1701	.	.	1677	.	.	1616	.	.	35
.	798	.	.	787	.	.	776	.	.	751	.	.	36

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2014	2015	2016	2017
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 996	29 747	30 957	33 079
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 491	1 553	1 393	1 405
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 386	1 356	1 689	1 668
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 119	26 838	27 875	30 006
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	28 583	29 388	30 542	32 597
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 538	9 974	11 002	12 125
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 153	4 051	4 124	4 893
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 616	10 060	10 499	11 366
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 276	5 303	4 917	4 213
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	35 471	37 386	38 766	40 185
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	18 253	20 501	22 323	23 923
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 060	2 652	2 343	2 227
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 230	1 165	1 004
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	35 311	37 207	38 612	40 062
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 559	6 936	7 112	7 503
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 660	2 927	3 226	3 239
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	24 229	25 307	26 277	27 479
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 863	2 037	1 997	1 841
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	779	738	686	664
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	69	52	32	27
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	760	771	685	655
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 928	13 003	12 935	13 031
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 470	1 420	1 383	1 369
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 601	8 501	8 490
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 123	2 329	2 394	2 507
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 028	2 719	2 848	2 646
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	441	362	339	323
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	44	54	36
30	Baugewerbe	Anzahl	84	75	66	55
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	105	69	98	92
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	60	57
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 587	2 357	2 509	2 323
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	13	9	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	521	515	534	405
36	Verbraucher	Anzahl	1 892	1 678	1 822	1 746
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 772	2 496	2 547	2 350
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	237	214	258	247
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	19	9	43	49
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	540 266	425 349	361 076	461 839
41	Beschäftigte	Anzahl	2 372	2 165	1 609	2 284

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2017											2018		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	31 335	.	.	31 360	.	.	32 379	.	.	33 079	.	.	1
.	1 478	.	.	1 528	.	.	1 506	.	.	1 405	.	.	2
.	1 644	.	.	1 632	.	.	1 643	.	.	1 668	.	.	3
.	28 213	.	.	28 200	.	.	29 230	.	.	30 006	.	.	4
.	30 905	.	.	30 915	.	.	31 930	.	.	32 597	.	.	5
.	11 335	.	.	11 320	.	.	11 339	.	.	12 125	.	.	6
.	4 001	.	.	4 015	.	.	4 542	.	.	4 893	.	.	7
.	10 553	.	.	10 693	.	.	11 183	.	.	11 366	.	.	8
.	5 016	.	.	4 887	.	.	4 866	.	.	4 213	.	.	9
.	38 219	.	.	38 520	.	.	39 352	.	.	40 185	.	.	10
.	21 814	.	.	22 243	.	.	22 979	.	.	23 923	.	.	11
.	2 268	.	.	2 240	.	.	2 245	.	.	2 227	.	.	12
.	1 174	.	.	1 143	.	.	1 131	.	.	1 004	.	.	13
.	12 963	.	.	12 894	.	.	12 997	.	.	13 031	.	.	14
.	38 104	.	.	38 404	.	.	39 228	.	.	40 062	.	.	15
.	6 921	.	.	7 023	.	.	7 255	.	.	7 503	.	.	16
.	3 031	.	.	3 055	.	.	3 153	.	.	3 239	.	.	17
.	26 300	.	.	26 459	.	.	26 991	.	.	27 479	.	.	18
.	1 852	.	.	1 867	.	.	1 829	.	.	1 841	.	.	19
.	711	.	.	600	.	.	589	.	.	664	.	.	20
.	9	.	.	7	.	.	7	.	.	27	.	.	21
.	692	.	.	643	.	.	629	.	.	655	.	.	22
.	12 963	.	.	12 894	.	.	12 997	.	.	13 031	.	.	23
.	1 377	.	.	1 369	.	.	1 359	.	.	1 369	.	.	24
.	8 507	.	.	8 465	.	.	8 453	.	.	8 490	.	.	25
.	2 412	.	.	2 382	.	.	2 520	.	.	2 507	.	.	26
176	240	168	241	222	237	257	208	216	229	201	244	216	27
27	26	25	34	21	27	26	31	22	28	27	28	24	28
-	4	4	2	5	-	3	1	2	5	6	5	5	29
7	4	4	11	4	6	3	4	2	4	5	3	5	30
8	12	4	7	5	9	9	11	7	4	8	9	3	31
5	3	4	9	4	6	5	4	4	4	5	5	7	32
149	214	143	207	201	210	231	177	194	201	174	216	192	33
2	1	1	3	2	2	1	-	-	1	-	-	1	34
31	25	42	39	30	29	33	38	27	42	29	40	31	35
102	180	89	156	164	157	181	122	154	140	137	160	145	36
151	224	142	205	205	212	236	172	197	201	182	217	189	37
22	13	25	30	14	20	16	31	16	24	14	24	21	38
3	3	1	6	3	5	5	5	3	4	5	3	6	39
15 740	16 971	127 843	28 719	18 028	59 739	18 211	19 659	41 273	30 673	55 388	34 808	20 912	40
30	37	928	200	223	52	35	103	249	190	171	1 468	78	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im April 2018

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2017 – Januar 2018 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2017 – Januar 2018	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe, Januar 2017 – Februar 2018	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Januar 2018	m	06 207	5,00
Baugenehmigungen, Februar 2018	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen, September 2017 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2017 - endgültige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, März 2018	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge, 2. Vierteljahr 2017	vj	01 102	3,75
Energiewirtschaft, 4. Vierteljahr 2017	vj	05 401	5,00
Preisindizes für Bauwerke, Februar 2018	vj	12 105	3,75
Verdienste, 4. Vierteljahr 2017	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2017	hj	01 104	5,00
Kommunalwahlen 2018 - Vorläufige Ergebnisse Wahlen der Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister	6j	29 924	7,50
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016	j	01 201	6,25
Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2017- vorläufige Ergebnisse -	j	01 610	13,75
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2017	j	02 602	3,75
Anbau und Ernte von Speisepilzen 2017	j	03 114	1,25
Viehbestand und tierische Erzeugung 2017	j	03 308	3,75
Holzeinschlag 2017	j	03 502	1,25
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2016	j	05 205	3,75
Hebesätze 2017	j	11 202	6,25
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2016	j	11 401	10,00
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz nach Kreisen und Gemeinden 2016	j	11 402	10,00
Verzeichnis Zweckverbände, Stand: 31.3.2018	j	70 801	8,75
Faltblatt „Straßenverkehrsunfälle“, Ausgabe 2018	j	80 105	0,00
Pflanzliche und tierische Erzeugung, Ausgabe 2017	u	40 505	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

